Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

169 (21.7.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-643429

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Tobelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 169. Oldenburg, Sonnabend, den 21. Juli 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Neubeordnung des Gewerbes.

B. C. **Oldenburg**, 21. Juli.

In der am 18. d. M. ausgegebenen Nr. 28 des Reichs-Gesetzblattes werden eine kaiserliche Verordnung über die Inkraftsetzung des Paragraph 154, Abs. 3 der Gewerbeordnung, sowie die im Anschluß daran beschlossenen Ausführungbestimmungen des Bundesrats über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und von Arbeiterinnen in den im Paragraph 154, Abs. 3 a. a. O. bezeichneten Werkstätten mit Motorbetrieb veröffentlicht.

Nach Paragraph 154 Abs. 3 sollen die für Fabriken geltenden Schutzbestimmungen der Paragraphen 135 bis 139b über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und von Arbeiterinnen auch auf Werkstätten mit Motorbetrieb entsprechende Anwendung finden; der Bundesrat aber soll befugt sein, für gewisse Arten solcher Betriebe einzelne Ausnahmen zuzulassen. Daß die Feststellung dieser Ausnahmen umfangreiche Vorarbeiten notwendig machen würde, darüber war man sich von Anfang an klar, und ebenso konnte kein Zweifel darüber bestehen, daß es nicht zweckmäßig sein würde, jene für Fabriken geltenden Schutzvorschriften auch für die Motorwerkstätten in Kraft zu setzen, bevor man nicht über die für die letzteren erforderlichen Modifikationen sich schlüssig gemacht habe und diese dann gleichzeitig in Kraft treten lassen könne. Insbesondere waren hierbei die Interessen des Handwerks eingehend zu würdigen. Es wurde daher das Inkrafttreten des Paragraph 154 Abs. 3 einstweilen ausgesetzt und die Inkraftsetzung einer besonderen mit Zustimmung des Bundesrats zu erlassenden kaiserlichen Verordnung vorbehalten. Bei der Inangriffnahme der Ausführung des Paragraph 154 Abs. 3 hat sich die von den gesetzgebenden Körperschaften gehegte Vermutung völlig bestätigt, denn bei der Vorbereitung der nunmehr erlassenen Vorschriften treten alsbald die mannigfaltigsten Schwierigkeiten zu Tage. Erst nach jahrelangen intensiven Arbeiten im Reichsamt des Innern, bei denen insbesondere auch das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe beteiligt und den Regierungen der übrigen Bundesstaaten Gelegenheit zur Aeußerung gegeben wurde, ist es jetzt dem Bundesrat gelungen, diese Schwierigkeiten zu beseitigen und so in aller Stille ein Gesetzgebungwerk zum Abschluß zu bringen, welches einen wesentlichen Fortschritt auf dem Gebiet des Arbeiterschutzes darstellt. Am 1. Januar 1901 treten die Bestimmungen in Wirksamkeit.

Von diesem Zeitpunkt ab werden die für Fabriken geltenden Schutzbestimmungen der Gewerbeordnung über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern im Grundsatz auf die Werkstätten mit Motorbetrieb Anwendung finden.

Größere Motorwerkstätten (mit zehn oder mehr Arbeitern) werden, sofern es sich nicht um Werkstätten handelt, in welchen ausschließlich oder vorwiegend unregelmäßige Wasserkraft als Triebkraft benutzt wird — für diese sind besondere Vorschriften erlassen — den Fabriken im Wesentlichen gleichgestellt; hierdurch werden für die Folge die bisher häufig zu Tage getretenen Zweifel, ob größere Betriebe als „Fabriken" oder als „Werkstätten" zu behandeln sind, beseitigt, und es wird so für die Anwendung der Fabrikgesetzgebung eine sichere Grundlage geschaffen.

In den kleineren Motorwerkstätten — wieder abgesehen von den Wasserbetrieben — sollen zwar im allgemeinen die betreffenden Vorschriften, so weit sie sich irgend mit dem Kleinbetrieb vereinigen lassen, gleichfalls zur Durchführung kommen; Abweichungen sind jedoch nur insofern vorgesehen, als die Kontrollvorschriften erleichtert und die Gewährung von Ausnahmen in die Hand der den Beteiligten am leichtesten zugänglichen Behörden, nämlich der Lokalbehörden, gelegt ist.

Für die zum Handwerk gehörenden kleineren Motorwerkstätten aber ließ die Rücksicht auf das Halten und die Ausbildung der Lehrlinge weitergehende Erleichterungen geboten erscheinen. Es wurde sowohl von Handwerkern als Behörden darauf hingewiesen, daß durch eine gesetzliche Regelung der Arbeitzeit die sachgemäße Ausbildung der Lehrlinge empfindlich geschädigt und die Meister abgehalten werden würden, Lehrlinge fernerhin anzunehmen. Hinzukommt, daß die Handwerkslehrlinge auch gegenwärtig meist noch in der Hausgemeinschaft des Meisters leben, ihre Beschäftigung daher in den kleineren Werkstätten nur unter vielfachen Unbequemlichkeiten für den Lehrherrn, die wiederum auf das Halten von Lehrlingen eine ungünstige Rückwirkung ausüben müßten, und nur mit erheblichen Schwierigkeiten für die Kontrolle sich ebenso regeln lassen würde, wie bei den außerhalb ihrer Behausung beschäftigten Arbeitern. Bei den zum Handwerk zu rechnenden Motorwerkstätten ist deshalb für jugendliche männliche Arbeiter (schulpflichtige Kinder dürfen, wie in Fabriken, nicht beschäftigt werden) von der Regelung der Arbeitzeit abgesehen, und nur ihre Beschäftigung an Sonn- und Festtagen, sowie während der von dem ordentlichen Seelsorger für den Katechumenen- und Konfirmanden-, Beicht- und Kommunion-Unterricht bestimmten Stunden verboten worden. Die Ausführungbestimmungen des Bundesrats haben zur Vermeidung unlösbarer Schwierigkeiten bei der praktischen Durchführung dieser Vorschrift nicht umhin gekonnt, diejenigen Betriebe namentlich aufzuführen, welche im Sinne dieser Bestimmung zu den Handwerken gerechnet werden sollen (Ziffer 10). Die Auswahl dieser Betriebe hat besondere Schwierigkeiten bereitet. Zugleich ist Fürsorge getroffen, daß die dem Handwerk gewährten Vergünstigungen denjenigen Arten dieser Gewerbszweige entzogen werden können, bei denen nach den besonderen Verhältnissen einzelner Bezirke an die Stelle der handwerksmäßigen Arbeitweise die Form des Fabrikbetriebes getreten ist.

Eine völlig gesonderte Behandlung haben die Betriebe mit unregelmäßiger Wasserkraft erfahren, weil bei ihnen die Einhaltung einer regelmäßigen Arbeitzeit durch den Wechsel der Triebkraft sehr erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht wird. Hier hat man sich, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es sich um größere oder kleinere Betriebe handelt, für Arbeiterinnen und jugendliche Personen im Wesentlichen auf das Verbot der Nachtarbeit sowie für Jugendliche noch auf das Verbot der Sonntagsarbeit und der Arbeit während der Stunden für den Konfirmandenunterricht ꝛc. beschränken müssen, dabei aber die für das Handwerk zugelassenen Ausnahmen aufrecht erhalten.

Für Bäckereien und Konditoreien sowie für Getreidemühlen, mit Ausnahme derjenigen, in welchen ausschließlich oder vorwiegend Dampfkraft verwendet wird, bewendet es im allgemeinen bei den Schutzbestimmungen, welche die für diese Betriebe bereits anderweit erlassenen Vorschriften enthalten. In der Kleider- und Wäschekonfektion sollen auch für Werkstätten mit Motoren die Vorschriften der Verordnung vom 31. Mai 1897 (R.-G.-Bl. S. 459) Anwendung finden.

Völlig ausgeschlossen von der Regelung bleiben in Uebereinstimmung mit der Vorschrift des § 154, Absatz 4, Satz 2 der Gewerbeordnung diejenigen Motorwerkstätten, in denen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörende Personen beschäftigt (Familienbetriebe).

Die Aufsicht über die Durchführung der für Motorwerkstätten hiernach in Kraft tretenden Schutzbestimmungen regelt sich nach § 139 b der Gewerbeordnung. Damit wird in dem aus diesen Bestimmungen sich ergebenden Umfang vom 1. Januar 1901 ab auch die Gewerbeaufsicht für die Motorwerkstätten ins Leben treten. Wenn hierdurch zugleich der Kreis der Aufgaben des Gewerbeaufsichtsdienstes eine so wesentliche Erweiterung erfahren haben sollte, daß eine Vermehrung des Aufsichtpersonals in ernste Erwägung gezogen werden muß, so wäre dies im Interesse der Förderung des Arbeiterschutzes nur mit Freude zu begrüßen.

Zur Lage in China.

* **Oldenburg**, 21. Juli.

Das widerwärtige Spiel mit den Nachrichten über die pekinger Gesandtschaften, an dem nach den letzten gestrigen Telegrammen nun auch Li-Hung-Tschang thätigen Anteil nimmt, muß in jedem fühlenden Menschen Empörung hervorrufen. Wer das chinesische Lügengewebe mit scharfem Blick durchdringen könnte — denn ernst werden die hoffnungvollen Meldungen außer von einigen Sensationsblättern nicht genommen — ob der nicht einen großen Teil der den Fremden verderblichen Fäden in der Hand Li-Hung-Tschangs zusammenlaufen sähe? Es möchte wohlgethan gewesen sein, ihn nicht nach Peking ziehen zu lassen, und vielleicht wäre es ganz zweckmäßig, falls durchführbar, den zweideutigen Würdenträger aufzuheben und in die Gewalt der Mächte zu nehmen. Nach dem Recht fragt in China auch kein Mensch. — Ueber Peking hört man nichts von Belang. Die Situation bei Tientsin hat sich nach dem Siege der Verbündeten so erheblich gebessert, daß die Chinesen, trotzdem sie mit weit über 100000 Mann in der Nähe stehen, noch keinen neuen Angriff gewagt haben. Sie sind namentlich infolge des Verlustes ihrer Geschütze mutlos geworden. Größere militärische Aktionen der Mächte darf man aller Voraussicht nach vor dem Eintreffen bedeutender Verstärkungen nicht erwarten. In der Mandschurei haben die Russen trotz des Sieges bei Blagowestschensk den Aufruhr noch nicht bewältigt, und in Mittelchina erscheint durch die wachsende Bewegung zunächst Shanghai bedroht. Auch in Nanking trifft man Vorkehrungen zum Schutz der Ausländer. Zur Zeit schweben die Verhandlungen über den Oberbefehl in China noch. Die von Deutschland eingeführte Telegrammzensur gegenüber dem chinesischen Gesandten wird bei allen Mächten mit Zustimmung aufgenommen und zur Nachahmung empfohlen.

Letzte Meldungen.

Von dem Chef des Kreuzergeschwaders ist nachstehende Meldung eingegangen: Ab Taku 18. Erstens: Der englische Admiral teilt mit, daß der Gouverneur von Hongkong ihm die Abreise Li-Hung-Tschangs nach dem Norden mitgeteilt habe. — Zweitens: Das Arsenal Sikov, nördlich von Tientsin, ist am 18. von den Russen ohne Widerstand besetzt.

Abgesehen von der Lage in Peking und der Haltung Li-Hung-Tschangs ist die Aufmerksamkeit hauptsächlich auf Yuan-schi-kai, den Gouverneur von Schantung, gerichtet, von dessen Stellungnahme die weitere Entwickelung der Dinge zum großen Teile abhängt. Einer von Eingeborenen stammenden unbestätigten Nachricht zufolge, sollen die Truppen desselben eine Streitmacht des Prinzen Tuan in der Nähe der Grenze von Schantung geschlagen haben. Yuan-schi-kais Einfluß ist größer, als der eines anderen. Der Vizekönig von Nanking, Liu, hat in Erfüllung eines Wunsches der Konsuln heute die Befehle erneuert, durch welche eine weitere militärische Thätigkeit in den Forts von Woosung untersagt wird. In Nanking giebt man zu, daß Lius Autorität nicht mehr als genügende Gewähr für die Aufrechterhaltung von Gesetz und Ordnung im Norden der Provinz angesehen werden könne. Die Konsuln haben deshalb angeordnet, daß Vorbereitungen für die Abreise von Frauen und Kindern zu treffen seien.

Aus Hongkong wird vom 17. Juli gemeldet: Der hiesige italienische Konsul ersuchte Li-Hung-Tschang, dem italienischen Gesandten in Peking einen Brief von ihm zu übersenden, worauf Li-Hung-Tschang erklärte, daß ihm dazu die Mittel und Wege fehlen. Man ist hier nach wie vor im Zweifel über das Schicksal der Gesandten in Peking. Li-Hung-Tschang ordnete an, daß die Zolldirektoren seiner Provinz in Zukunft nicht mehr von Peking, sondern von Kanton abhängen sollen. Der Vizekönig von Nanking erließ ähnliche Befehle für die Zollverwaltung von Shanghai.

Im brüsseler Auswärtigen Amt ist soeben ein Telegramm des belgischen Konsuls in Shanghai, datiert von heute, eingegangen, welches lautet: Man meldet mir, daß die Fremden am 18. c. noch wohlbehalten waren. Ein kaiserlicher Erlaß vom 15. c. befiehlt dem Vizekönig von Tientsin, den Materialschaden, welcher an fremdem Eigentum verursacht worden ist, taxieren zu lassen. Derselbe Erlaß macht den Lokaltruppen zur Pflicht, den Aufruhr zu unterdrücken.

Das Ministerium des Aeußeren in Paris erhielt heute vom dortigen chinesischen Gesandten ein Telegramm, nach welchem der Kaiser von China den Präsidenten Loubet um Vermittelung in der Chinafrage ersucht. Der Minister des Aeußeren ließ antworten, die Rückantwort des Präsidenten Loubet werde nach Peking gesandt werden; der Kaiser könne diese Antwort bei dem dortigen französischen Gesandten abholen lassen. Das Telegramm gehe nicht eher ab, bis die französische Regierung die Gewißheit habe, daß der französische Gesandte in Peking noch am Leben sei.

Behufs Sicherung der internationalen Truppentransporte vor chinesischen Piraten beschlossen die Mächte, ab Singapore die Transportschiffe durch Kriegsschiffe zu eskortieren.

Einer petersburger Drahtung des „Daily Telegr." zufolge haben die Russen die Chinesen bei Blagovetschtschensk

Landesbibliothek Oldenburg

aufs Haupt geschlagen und die Stadt mit einer großen Streitkraft besetzt.

*

Schauerliche Einzelheiten

über die Mordscenen in Peking, deren Augenzeuge er angeblich gewesen sein will, hat dem shanghaier Vertreter des londoner „Daily Expreß" ein angesehener chinesischer Kaufmann erzählt, welcher am 17. Juli in Shanghai aus Peking angekommen ist. Der Kaufmann sah, wie europäische Frauen von johlenden Boxerhaufen auf die Straße geschleppt, dort entkleidet und in Stücke zerhackt wurden, während die getrennten Gliederteile unter die Menge geworfen und mit Triumphgeheul weggetragen wurden. Einige dieser Frauen waren bereits tot, da sie von ihren Landsleuten erschossen worden waren. Chinesische Soldaten trugen Leichen weißer Kinder auf Speerspitzen einher, andere Soldaten schossen darauf, bis der weiße Leib durch Blut rot gefärbt war. Gewisse Einzelheiten lassen sich nicht wiedergeben. Der Kaufmann berichtete auch, daß rund um Peking 300 000 chinesische Truppen und Boxer, alle mit den besten und modernsten Waffen versehen, ständen. Ueberall erklärten sie den Krieg bis zum Tod gegen alle Fremden im Innern wie in allen Vertragshäfen. Für jeden weißen Kopf sei eine Belohnung ausgesetzt, und reiche Beute sei allen versprochen. Besonderer Nachdruck wurde von Tuans Generälen darauf gelegt, daß die Truppen Gelegenheit haben würden, sich der weißen Frauen zu bemächtigen.

*

Deutschland und China.

Ein teilweise befremdlich lautendes Telegramm aus Berlin besagt:

Die Hauptfrage in der chinesischen Angelegenheit ist diejenige des Oberbefehls über die verbündeten Kontingente auf chinesischem Boden. Bisher ist noch keine Einigung erzielt worden, da hierbei eine Anzahl von Etikettenfragen in Betracht kommen. Was Deutschland betrifft, so nimmt man an, daß es nicht den Ehrgeiz hat, einen seiner Generäle für die Rolle des Oberkommandierenden auserkoren zu sehen (?). Es ist der allgemeine Wunsch zum Ausdruck gekommen, einen deutschen Offizier mit dem Oberkommando zu betrauen. Deutschland würde aber auch jeden anderen hervorragenden Offizier irgend einer anderen Macht als Chef des Oberkommandos gelten lassen. Vielleicht macht man nur in Bezug auf Japan einen Vorbehalt und zwar nur mit Rücksicht auf Rußland (?), das dem ostasiatischen Wettbewerb Japans durch eine derartige Ehrung keinen Vorschub leisten möchte.

Das chinesische Gesandtschaftpalais in Berlin wird jetzt nicht nur durch zwei Kriminalbeamte, sondern auch noch durch einen uniformierten Schutzmann bewacht. Während die Polizei derartige Vorsichtsmaßregeln trifft, scheinen die anwesenden Vertreter des himmlischen Reiches ihre ursprüngliche Furcht verloren zu haben. Seit zwei Tagen passieren die Chinesen wieder in ihrem Nationalkostüm die Straßen Berlins und tragen auch ihre Zöpfe wieder, ohne sie unter den extra zu diesem Zwecke angefertigten Perrücken zu verbergen.

Soweit man hört, hat der berliner chinesische Gesandte dem Ersuchen des Grafen Bülow Folge geleistet und bereits einige für die Heimat bestimmte Depeschen hier zur Genehmigung vorgelegt.

Die Meldung, daß Deutschland noch ein anderes Korps nach China zu senden beabsichtige, ist in Berlin unbekannt.

*

Taku - Tientsin - Peking.

Bei den jetzigen ostasiatischen Wirren werden über die Lage der meistgenannten Orte zu einander viele Fragen laut, deren teilweise Beantwortung in Folgendem interessieren dürfte.

Ueber Tientsin und das Vormarschgelände bis Peking schreibt der „Hamb. Korrespondent": Tientsin ist als Stützpunkt der ferneren Operationen gegen Peking von außerordentlichem Wert, denn die Bahn, die die einzige gute Nachschubslinie von Taku nach Peking bildet, sowie der Peiho, der mit flachgehenden Flußbooten den Heeresnachschub zu unterstützen vermag, würden, wenn Tientsin in den Händen der Chinesen wäre, gesperrt sein. Es muß daher auch alles versucht werden, die Stadt zu halten. Tientsin, die Hauptstadt der Provinz Petschili, liegt 7,5 deutsche Meilen (à 7,5 Km.) in der Luftlinie von Taku und 20 Meilen von Peking am Peihoflluß. Die Chinesenstadt Tientsins mit einer Bevölkerung von einer Million Einwohner, die fremdenfeindlich sind, erstreckt sich etwa eine Meile an den beiden Peihoufern entlang, oberhalb der europäischen Niederlassungen. Letztere liegen in folgender Reihenfolge unterhalb der Chinesenstadt am rechten Peihoufer: zuerst die französische, an die Chinesenstadt grenzende Konzession, dann die britische Konzession, hierauf die deutsche, die noch kaum besiedelt ist. Die Eisenbahnstation und eine Anzahl chinesischer Tempel liegen den europäischen Niederlassungen am linken Flußufer gegenüber. Schiffbrücken bilden die Verbindung zwischen beiden Ufern, von denen die am meisten flußabwärts gelegene von der französischen Niederlassung zur Eisenbahnstation führt. Die fremden Niederlassungen bilden mit ihren Kirchen, öffentlichen Gebäuden, großen Handelshäusern und schönen Privatbesitzungen nächst Shanghai die größte und blühendste europäische Stadt in China. Der Import und Export Tientsins erreichte nach den Berichten der Verwaltung der kaiserlichen Seezölle 1899 nahezu 87 Millionen Haikwan Taels oder etwa 260 Millionen Mark, von dem fast die Hälfte auf ausländische Ware entfiel.

*

Die Drachenflagge.

Aus Marinekreisen wird uns geschrieben: Die chinesische Kriegsflotte hat sich während des bisherigen Verlaufs der Wirren, von der Beteiligung einiger Torpedobootszerstörer am Gefecht vor Taku abgesehen, im Hintergrund gehalten. Man weiß zur Zeit nicht einmal genau, wo die chinesischen Kriegsschiffe sich befinden; man vermutet daß sie in den Häfen des Yang-tse-kiang vor Anker liegen. Wäre die Drachenflagge im Gelben Meere oder im Golf von Petschili aufgetaucht, dann würde sie den kreuzenden Schiffen des internationalen Geschwaders nicht entgangen sein. Die Meldung, Prinz Tuan habe die Mobilisierung der Südflotte angeordnet und ihr aufgegeben, Shanghai zu bombardieren, ist unbestätigt geblieben. Mit jedem Tag aber, der ins Land geht, und die Drachenflagge nicht in Aktion sieht, verringert sich auch die von ihr den Mächten drohende Gefahr. Denn jeder Tag bringt die nach China dampfenden Kriegsschiffe — Deutschland hat deren bekanntlich eine beträchtliche Zahl unterwegs, und „Fürst Bismarck" kreuzt bereits die indischen Gewässer — ihrem Ziele näher. Sollten die chinesischen Kriegsschiffe aber doch unplötzlich hervorbrechen und die Küstenstädte angreifen, dann sind schon die jetzt vorhandenen internationalen Kriegsschiffe in der Lage, Hilfe zu bringen. Besonders Japan, dessen Leistungen zur See den Chinesen vom Kriege 1895 her noch in schlimmer Erinnerung sein dürften, kann im Falle äußerster Not ein ganzes Geschwader zusammenbringen und an die bedrohte Stelle senden. Auch die Besorgnis, daß die Truppentransportdampfer, darunter die deutschen, von den chinesischen Kriegsfahrzeugen abgefangen werden könnten, erscheint unbegründet. Denn die Transportdampfer werden, wie wir gestern bereits nach der „Köln. Ztg." ausführten, bei der Fahrt von Singapore nach Norden durchs chinesische Meer stets europäische Kriegsschiffe in ihrer Nähe haben, und im übrigen läßt sich durch einen von Manila, Hainan, Cochinchina und Formosa aus organisierten Seewachtdienst der Gefahr einer Ueberrumplung durch die chinesische Flotte vorzubeugen. Doch zu einem Seekampf wird sich der Chinese überhaupt schwer entschließen. Er ist ein brauchbarer Seemann nur an Bord seiner Dschunke, wenn es gilt, bei Nacht und Nebel Schleichhandel zu treiben oder wehrlose Kauffahrer zu entern. Zum Kriegsschiffsmann ist er scheinbar nicht geschaffen. Die militärische Instruktion durch Europäer galt denn auch in erster Reihe den chinesischen Landtruppen, hier wieder besonders der Ausbildung der Artillerie.

*

Die Streitkräfte der Mächte.

Das „Militärwochenblatt" veröffentlicht eine Uebersicht über die Streitkräfte der Mächte, so weit sie in China und in Kiautschou bereits sind, oder sich auf dem Wege dorthin befinden oder ihre Abreise vorbereiten.

I. In China befanden sich bereits Mitte Juli etwa 43 000 Mann, nämlich: 1. In Tientsin-Taku etwa 22 000 Mann mit 80 Geschützen und 19 Maschinengeschützen, darunter deutscherseits nur Teile der Schiffsbesatzungen, nachdem eine Kompagnie des 3. Seebataillons wieder nach Kiautschou zurückbefördert worden war. Die Hälfte der Kämpfer in Tientsin sind Russen, indessen treffen jetzt täglich Verstärkungen aus Indien und Japan ein. 2. In Peking waren insgesamt 431 Mann, darunter 1 Offizier und 50 Mann deutsche Marine-Infanteristen. 3. Auf der Halbinsel Kwantu, dem russischen Gebiet (Liautung) sind augenblicklich etwa 20 000 Mann mit 32 Geschützen vereinigt, nachdem die dortigen Garnisonen aus dem mobilgemachten sibirischen Armeekorps, vornehmlich aus Wladiwostok, erheblich verstärkt worden sind. 4. In Kiautschou haben wir etwa 1600 Mann mit 16 Feldgeschützen, 12 schweren Geschützen und 6 Maschinengeschützen.

II. Auf dem Wege nach China sind zur Zeit aus Deutschland, Frankreich und Indien etwa 15 000 Mann, mit 28 Geschützen, 11 Maschinengeschützen, sowie aus Japan die ersten Teile einer mobilen Division.

III. Vorbereitet wird die Absendung von insgesamt etwa 57 000 Mann mit 144 Geschützen; darunter aus Deutschland 11 344 Mann mit 30 Geschützen, Japan 16 000 Mann mit 36 Geschützen, Rußland etwa 20 000 Mann mit 48 Geschützen, Frankreich, Amerika, Italien etwa 10 000 Mann mit 30 Geschützen.

Insgesamt berechnet sich die Stärke der für die Kämpfe in China verfügbar gemachten Truppen auf etwa: 16 000 Deutsche, 12 000 Engländer, 6500 Franzosen, 50 000 Russen, 21 000 Japaner, 7000 Amerikaner, 2000 Italiener, 170 Oesterreicher, also rund 115 000 Mann mit 311 Geschützen und 36 Maschinengeschützen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird nach der „Post" nach den neuesten Bestimmungen bereits am 25. ds. von der Nordlandreise, deren Dauer ursprünglich bis zum 6. August geplant war, wieder in Kiel eintreffen. Wie schon früher gemeldet, beabsichtigt der Monarch, sich von den in der Zeit vom 28. ds. bis 7. August mit den Lloyddampfern nach China abgehenden Truppen persönlich zu verabschieden, zu welchem Behufe ein Besuch des Kaisers in Bremen, resp. Bremerhaven in Aussicht steht.

— Die Kaiserin traf mit den Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert gestern in Kiel ein und fuhr direkt zur Jensenbrücke, wo das Prinzenpaar Heinrich sie erwartete. Nach herzlicher Begrüßung begab sich die Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen mittels einer Rudergigg an Bord ihrer Yacht „Iduna".

In Gegenwart der Kaiserin fand dann die Enthüllung des Denkmals des Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein, des Vaters der Kaiserin, im Marienheim statt. Die Kaiserin verließ nach 11 Uhr vormittags die „Iduna" und landete in Düsternbrook. Als die Kaiserin den Denkmalsplatz, worauf sich zur Feier ein Militärdetachement und Militärvereine eingefunden hatten, betrat, ertönten Fanfaren. Der Vorsitzende des Denkmalkomitees, Klosterprobst Graf Reventlow, übergab das Denkmal, nachdem auf einen Wink der Kaiserin die Hülle gefallen war, der Stadt Kiel, in deren Namen der Oberbürgermeister es übernahm.

— Das „Militär-Wochenblatt" meldet: Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist vom 3. August bis zur Beendigung der diesjährigen Herbstübungen des Gardekorps dem Garde-Kürassier-Regiment zugeteilt. — Dem Direktor des Versorgungs- und Justizdepartements im Kriegsministerium, Generalleutnant Viebahn, ist der Rang eines kommandierenden Generals verliehen.

— Wir der „Reichsanzeiger" mitteilt, ist der bisherige Dolmetscher bei der deutschen Gesandtschaft in Peking, Frhr. von der Goltz, der sich dieser Tage mit dem neuernannten Gesandten Dr. Mumm von Schwartzenstein nach China zurückbegiebt, zum Legationsrat ernannt worden.

— Nach amtlicher Feststellung erhielten in der Stichwahl zum Reichstage in Eimbeck-Northeim: Jorns (natlib.) 8812, Fischer (soz.) 4466 Stimmen. Ungiltig waren 133 Stimmen.

— Der Landwirtschaftsminister veröffentlicht im „Reichsanzeiger" folgende Bekanntmachung: Zur ordnungmäßigen Durchführung der Volkszählung am 1. Dezember d. J. ist eine möglichst rege Beteiligung der Beamten als freiwillige Zähler erwünscht. Mit Rücksicht hierauf ersuche ich, im Bereiche der landwirtschaftlichen, Gestüt-, Domänen- und Forstverwaltung auf eine solche Beteiligung in geeigneter Weise hinzuwirken und den zur Uebernahme eines Zählamts geeigneten und bereiten Persönlichkeiten die erforderliche Diensterleichterung zu gewähren.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 21. Juli.

* **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog hat den Kaufmann Wilhelm Beutin und den Gärtner Eduard Parthier in Schwerin, welche bisher Hoflieferanten J. K. H. der Frau Erbgroßherzogin von Oldenburg waren, zu großherzoglich oldenburgischen Hoflieferanten ernannt. — Wir können den verschiedenen Einzelmeldungen über Ernennung zu großherzoglichen Hoflieferanten hinzufügen, daß sämtliche frühere Hoflieferanten S. K. H. des Erbgroßherzogs dazu ernannt sind.

Die „Nordw. Ztg." schreibt unterm gestrigen Datum aus Bremerhaven: S. K. H. der Großherzog von Oldenburg wird morgen Vormittag mit Gefolge hier eintreffen und dem Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große" einen Besuch abstatten. An die Besichtigung des Dampfers wird sich ein Frühstück zu etwa 15 Gedecken anschließen, an welchem der Großherzog nebst Gefolge, sowie die Herren der Direktion und des Verwaltungsrats vom Norddeutschen Lloyd teilnehmen. Der „Kaiser Wilhelm der Große", welcher gegenwärtig noch im Kaiserdock liegt, wo sein Brandschaden repariert und der Boden neu gestrichen worden ist, wird morgen früh an seinen Liegeplatz in der Kaiserhafen-Erweiterung verholen.

Dieser Besuch in Bremerhaven findet heute Nachmittag statt. Heute Morgen waren zu einem größeren Frühstück mehrere Herren vom Vorstande des Flottenvereins geladen.

* **Uebernahme des Protektorats über die oldenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft** durch S. K. H. den Großherzog. Am 25. Juni ds. Js. beauftragte der Zentralvorstand seinen Vorsitzenden, an S. K. H. den Großherzog die Bitte zu richten, derselbe wolle das durch Ableben des Großherzogs Peter erledigte Protektorat über die oldenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft wieder übernehmen. Die auf diese Bitte erfolgte Verfügung an den Präsidenten der oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft hat folgenden Wortlaut:

Mein lieber Herr Funch!

Auf Ihre Eingabe vom 6. ds. Mts., betreffend Uebernahme des Protektorats über die oldenburgische Landwirtschafts-Gesellschaft, erwidere Ich, daß Ich dieses Protektorat hiermit gern übernehme. Es gereicht Mir zur Freude, hierdurch der oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft das warme Interesse zu bekunden, welches Ich stets der Gesellschaft und ihren für Mein Land so wertvollen Bestrebungen entgegengebracht habe.

Rastede, den 9. Juli 1900.

Friedrich August.

* **Justizpersonalien.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, an Stelle des nach Oldenburg versetzten Amtsrichters Riesebieter in Oberstein den Amtsrichter Hartong zu Rohfelden zum Mitglied der Ablösung-Revisionbehörde für das Fürstentum Birkenfeld zu ernennen.

* **Eine Uebersichtkarte über die Teile von China,** die jetzt in Frage kommen, bieten wir unsern Lesern in der heutigen Beilage. Es wird sich empfehlen, dieselbe aufzubewahren, um an ihrer Hand die weiteren Ereignisse auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatze verfolgen zu können.

* **Die diesjährigen Herbstmanöver des 10. Armeekorps** beginnen am 8. September mit den Manövern der 20. Division; zwei Tage später nehmen die Manöver der 19. Division ihren Anfang. Den Schluß bilden die Korpsmanöver vom 20. bis 22. September. Die 19. Division manövriert westlich der Leine, die 20. Division östlich derselben, im südlichen Hannover und Braunschweig. Die Korpsmanöver finden südlich von Gandersheim statt. Da die Manöver sich vollständig kriegsgemäß abspielen sollen, werden die Einzelheiten über den Marschbeginn und den Zusammenstoß der Divisionen rc. geheim gehalten.

* **Die Regimentsmusik der Infanterie,** die, wie wir bereits erwähnten, das Regiment am 17. d. M. nicht nach Münster begleitete, sondern „Königsurlaub" erhalten hatte, wird am 24. Juli dem Regiment nachfahren. Bei dem morgen und Montag stattfindenden oldenburger Schützenfest wird sie die Marsch-, Konzert- und Tanzmusik ausführen. Auch veranstaltet sie heute Abend im Uniongarten noch ein Konzert, das bei dem herrlichen Wetter voraussichtlich ebenso sehr besucht werden wird, wie das gestrige, zu dem Herr Kapellmeister Ehrich ein interessantes Programm aufgestellt hatte, dessen Auswahl und Ausführung ihm und seiner wackeren Kapelle reichen Beifall eintrug.

†) **Wie aus Münster geschrieben wird,** hat der kommandierende General des 10. Armeekorps, Generalleutnant von Stünzner, gestern Mittag nach beendigter Besichtigung des Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (ostfriesischen) Nr. 78, bei der auch die Generäle von Blumenthal aus Hannover und von Fetter

Landesbibliothek Oldenburg

aus Oldenburg zugegen waren. den Truppenübungplatz wieder verlassen und ist nach Wilhelmshaven abgereist. In seiner Begleitung befand sich Major Graf von Waldersee, Generalstabsoffizier des 10. Armeekorps. Generalleutnant von Stünzner verbleibt bis morgen in Wilhelmshaven und kehrt dann nach Hannover zurück.

* **Der Abmarsch des Dragoner-Regiments** zum Truppenübungplatz in Munster zur Abhaltung des Brigadeexerzierens im Verbande der 19. Kavalleriebrigade (19. Dragoner-Regiment und Königsulanen Nr. 13) unter Leitung des Brigadekommandeurs Oberst Graf von der Schulenburg erfolgt nunmehr am 9. August. Das Regiment wird mittels Marsches den Uebungplatz erreichen und daselbst die freigewordenen, von dem Feldartillerie-Regiment Nr. 62 benutzten Baracken als Unterkunftträume beziehen. Die Brigadeübungen werden am 21. August beginnen und bis zum 31. desselben Monats ausgedehnt werden. Am 30. August wird voraussichtlich die Besichtigung der Brigade durch den kommandierenden General des 10. Armeekorps stattfinden. Mit Beginn des September begiebt sich das Dragoner-Regiment in das Manövergelände der gemischten 38. Infanteriebrigade, zu welcher außer unsern Dragonern die Infanterie-Regimenter Füsilier-Regiment Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (hannoversches) Nr. 73 und 1. hannoversches Infanterie-Regiment Nr. 74 aus Hannover, sowie die 2. Kompagnie des hannoverschen Pionier-Bataillons Nr. 10 aus Minden und ein Traindetachement des hannoverschen Train-Bataillons Nr. 10 gehören, nach Holzminden. Die Manöver in der gemischten 38. Infanteriebrigade finden am 10., 12. und 13. September statt. Hieran schließt sich das Manöver im Verbande der 19. Division am 14., 15., 17. und 18. September bei Bodenwerder und das 3tägige Korpsmanöver bei Gandersheim, welches am 22. September endigt. Den Rückmarsch nach Oldenburg tritt das Dragoner-Regiment am 24. September an und erreicht die Garnison am 4. Oktober. Der Regimentsstab und das Trompeterkorps werden jedoch bereits am 22. September per Bahn nach hier zurückkehren.

* **Ihr 100jähriges Geschäftsjubiläum** begeht am 1. September die hiesige weitbekannte Schulzesche Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei (A. Schwartz).

* **Die Sommer-Central-Ausschuß-Sitzung und General-Versammlung** der oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft findet in diesem Jahre am 22. und 23. August in Ovelgönne statt mit folgender Tagesordnung:

I. Central-Ausschuß-Sitzung am 22. August. 1) Rechnungablage für die Centralkasse der oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft pro 1899. 2) Desgleichen für die Versuchs- und Kontrollstation. 3) Antwort des großherzoglichen Staatsministeriums auf die Eingabe des Centralausschusses vom 22. März, betreffend Fleischschau. 4) Bericht über die Ausstellung in Posen, Berichterstatter Herr Jürgens. 5) Betreffend Landestierschau. 6) Betreffend Landwirtschaftskammer. 7) Vortrag des Herrn Dr. Weber von der Moorversuchsstation in Bremen über die Anlage von Dauerweiden in den Marschen. 8) Die Schlachtviehversicherung. 9) Geschäftliches.

II. General-Versammlung am 23. August. 1) Jahresbericht, erstattet vom Generalsekretär. 2) Wünsche und Anträge aus der Versammlung.

Das gleichzeitig bekannt gegebene Programm lautet folgendermaßen: 1. Mittwoch, den 22. August. Empfang der mit der Bahn von Oldenburg kommenden Festteilnehmer am Bahnhof Strückhausen, 9.9 Uhr morgens. Besichtigung der neu eingerichteten Molkerei Strückhausen. Fahrt per Wagen nach einer Torfgräberei in Colmar. Um 11 Uhr Frühstück im Wulffschen Gasthause, Strückhausen. Die um 10.20 Uhr mit dem Zuge von Brake kommenden Teilnehmer werden ebenfalls durch die Molkerei geführt und dann zum Wulffschen Gasthause gefahren. Um 12 Uhr Wagenfahrt über Colmar, Neustadt, Frieschenmoor, Sürwürden nach Ovelgönne. Von Sürwürden eventuell Abstecher über Golzwarden nach Brake zur Besichtigung der Müllerschen Getreide-Elevatoren. Um 3½ Uhr Ankunft in Ovelgönne. Um 4 Uhr Sitzung des Centralausschusses im Victoria-Hotel. Um 7 Uhr Festessen mit nachfolgendem Kommers. 2. Donnerstag, den 23. August. Um 8 Uhr Eröffnung der Bezirkstierschau in Ovelgönne. Um 11 Uhr General-versammlung der oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft im Union-Hotel zu Ovelgönne.

* **Der Gewerbe- und Handelsverein** war vor einiger Zeit vom Stadtmagistrat aufgefordert worden, sich gutachtlich darüber zu äußern, ob ein Bedürfnis dafür vorhanden sei, daß an den ersten Sonntagen im Mai und November die Läden 10 Stunden offen gehalten würden. In der letzten Versammlung des Vereins wurde beschlossen, hierüber eine Rundfrage an die Ladeninhaber ergehen zu lassen, um einwandfreie Antwort erteilen zu können. Auf Grund der schriftlichen Einzeichnungen in den Fragebogen konnte nun dem Stadtmagistrat mitgeteilt werden, daß ein allgemeines Bedürfnis nicht mehr vorzuliegen scheine, da sich 156 Ladeninhaber gegen die 10stündige Verkaufsfreiheit an den genannten beiden Sonntagen und nur 18 für dieselbe ausgesprochen hätten. Wenn hierin ein Widerspruch mit früher mitgeteilten Wünschen zu finden sei, so liege die Ursache in der Wahrnehmung der Ladeninhaber, daß das kaufende Publikum sich an die Beschränkung der Verkaufsfreiheit gewöhnt habe und wenig Neigung mehr zeige, noch bestehende Ausnahmen zu benutzen. Mit der erwähnten Rundfrage hatte der Verein noch eine andere verbunden. Es war in der Versammlung mehrfach der Wunsch ausgesprochen worden, der Verein möge beim Stadtmagistrat dahin vorstellig werden, daß die jetzt bestehenden polizeilichen Vorschriften über den Ladenschluß am Sonntag Nachmittag geändert würden. Da die Läden im Sommer um 2 Uhr, im Winter um 3 Uhr geschlossen werden müßten, entständen regelmäßig im Herbst und im Frühjahr, beim Wechseln der Stunden, in den Kreisen des kaufenden Publikums Irrtümer bezüglich der neuen Schlußstunde, und es sei deshalb besser, wenn die bisherige Ordnung aufgehoben und für das ganze Jahr eine Schlußstunde festgesetzt würde. Von 177 befragten Ladeninhabern haben sich nun 114 für den Ladenschluß um 2 Uhr ausgesprochen, während 36 keine Veränderung in dem jetzt bestehenden Zustande wünschten und 27 die Schlußzeit um 3 Uhr vorzogen. Der Vorstand des Gewerbe- und Handelsvereins hat dieses Resultat dem Stadtmagistrat mitgeteilt.

(-) **Einen abschlägigen Bescheid** erhielt in diesen Tagen die Handwerkskammer auf ein Gesuch an das großherzogliche Staatsministerium. Die Kammer hatte das Ministerium gebeten, für fünf Vertreter des Handwerks aus Stadt und Land Oldenburg je 300 Mk. — also im ganzen 1500 Mk. — als Zuschuß für den Besuch der pariser Weltausstellung zu bewilligen. Das Ministerium hat darauf erwidert, daß es Geld für den in dem Gesuche angedeuteten Zweck nicht zur Verfügung habe. Mit diesem Bescheid ist der Handwerkskammer und der ganzen Handwerkerschaft eine große Enttäuschung bereitet worden. Diese Kreise hatten an die Bewilligung der erbetenen Zuschüsse umsomehr geglaubt, als in anderen Bundesstaaten Vertretern des Handwerks durch Gewährung von Zuschüssen die Möglichkeit eines Besuchs der Weltausstellung geschaffen worden ist. Es wird in Handwerkerkreisen als Thatsache erzählt, daß einigen hiesigen Bauräten staatlicher Zuschuß für den Besuch der Ausstellung gewährt ist.

* **Eisenbahnunfall.** Gestern Nachmittag ist auf der Station Holdorf der dort 5,17 Uhr abfahrende Personenzug 406 bei der Ausfahrt von einem auf einem Nebengleis zu nahe am Hauptgleis stehenden Güterwagen gestreift worden, wodurch letzterer und ein Wagen des Zuges zur Entgleisung kamen. Fahrgäste und Personal sind nicht verletzt, dagegen haben die entgleisten Wagen einige Beschädigungen erlitten. Der vordere Teil des Zuges 406 wurde mit 20 Minuten Verspätung weiterbefördert, bei Zug 409 wurde umgestiegen. Gegen 9 Uhr war das Gleis wieder frei, sodaß die Spätzüge wieder durchgeführt werden konnten.

/ **Felddiebstähle.** In letzter Zeit mehren sich die Klagen über Felddiebstähle. So ist es auf dem Ehnern und Bürgeresch in den letzten Wochen häufig vorgekommen, daß neben den Kartoffeläckern auch Erbsen-, Bohnen- und Wurzelbeeten ein nächtlicher Besuch abgestattet worden ist. In vergangener Nacht ist es Herrn A. auf dem Bürgeresch geglückt, eine Frauensperson, welche stark dem Trunk ergeben ist, als Diebin zu überraschen. Gegen 2 Uhr hörte A. das Anschlagen des Hundes. Er kleidete sich an, suchte seinen Garten ab und bemerkte hierbei eine Frau im Nachbarsgarten. Schnell wurde der Nachbar geweckt, und es gelang, die Diebin abzufangen. Bei der näheren Untersuchung fand sich, daß die Person schon über einen Scheffel Kartoffeln ausgescharrt hatte.

* * *

* **Ovelgönne,** 20. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin trafen gestern Nachmittag um halb 4 Uhr hier ein. Zum Empfang hatten der Krieger- und der Turnverein mit ihren Fahnen, sowie die Lehrer mit den Schülern Aufstellung genommen. Mehrere junge Damen überreichten der Großherzogin Blumen. Nach kurzem Aufenthalt setzten die hohen Herrschaften ihre Fahrt fort. Der Ort hatte zu Ehren des hohen Besuchs reichen Flaggenschmuck angelegt.

Aus den benachbarten Gebieten.

0 **Wilhelmshaven,** 20. Juli. Kontreadmiral von Wietersheim ist durch allerhöchste Kabinettsordre vom 15. Juli unter Verleihung des Sterns zum kgl. Kronenorden 2. Klasse zur Disposition gestellt und wird seinen Wohnsitz in Mansfelde bei Friedeberg in der Neumark nehmen.

* **Wilhelmshaven,** 20. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages kamen die mit Munition beladenen Sonderzüge aus Spandau und Friedrichsort hier an und fuhren sofort bis zum Artilleriedebot weiter. Die Munition ist für China bestimmt und geht mit dem Dampfer „Gera" dorthin ab. Mit demselben Dampfer wird auch die hier hergestellte Munition befördert werden. Der Dampfer „Gera" wird ferner diejenigen Ausrüstunggegenstände mitnehmen, welche wegen neschleunigter Abreise der Panzerdivision nicht mehr an Bord der ihr zugehörigen Schiffe gebracht werden konnten.

* **Bremerhaven,** 20. Juli. Eine Kommission des bremerhavener Männergesangvereins, die mit der Prüfung der Verhältnisse wegen Uebernahme des nächstjährigen Sängerfestes der vereinigten norddeutschen Liedertafeln beauftragt war, beschloß einstimmig die Uebernahme des Festes für 1901. Voraussichtlich wird der Verein dem Beschluß in der nächsten Generalversammlung beitreten.

Kleine Mitteilungen.

Amtliche Nahrungmittel-Untersuchungen. Im Monat Juni sind in Berlin in Verfolg der regelmäßigen Nahrungmittelkontrolle 256 Proben von Nahrung- und Genußmitteln chemisch untersucht und 43 davon beanstandet worden; 36 dieser Beanstandungen fielen auf Milch- und Butterproben. Die Milchkontrolle erstreckte sich auf 813 Geschäfte mit 77 Beanstandungen, die Butterkontrolle auf 324 Geschäfte mit 34 Beanstandungen. — Im Gewerkschafthause zu Berlin tagt gegenwärtig der vierte internationale Kongreß, den die Organisation der Textilarbeiter veranstaltet. In Manchester wurde 1894 das internationale Sekretariat geschaffen, das zur Pflege der internationalen Solidarität unter den Angehörigen der Branche, zum erleichterten Austausch von Mitteilungen und Erhebungen dienen und so eine Vereinheitlichung der verschiedenen Lebensbedingungen in den verschiedenen Textil-Ländern anbahnen sollte. Gleich im nächsten Jahre wurde in Gent ein zweiter internationaler Kongreß abgehalten, der die Funktionen dieses Sekretariats näher präzisierte. Der nächste Kongreß, der 1897 in Roubaix stattfand, beschäftigte sich mit der Frage des Achtstundentages für das Textil-Gewerbe, wie es überhaupt die wichtigste Aufgabe des internationalen Kongresses wurde, eine gegenseitige Verständigung in die Wege zu leiten behufs Erlangung gesetzlicher Arbeiterschutzbestimmungen. Auf dem diesjährigen Kongreß ist Deutschland vertreten durch ein Mitglied des sozialdemokratischen Parteivorstandes, ein Mitglied der Generalkommission, einen Vertreter der berliner Weberinnung (900 Mitglieder), einen Vertreter des elsässischen Textilarbeiterverbandes (1000 Mitglieder), und 29 Vertreter des deutschen Textilarbeiterverbandes (42—43 000 Mitglieder). Oesterreich hat drei Vertreter, Frankreich zwei Vertreter, ebenso Belgien. England hat 25 Vertreter entsandt, die insgesamt 136 719 organisierte Arbeiter repräsentieren. — Das Komitee des Lloyd hat in seiner Sitzung am Mittwoch, den 18. Juli beschlossen, die Verdienstmedaille des Lloyd dem Kapitän Engelbart des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große" zu verleihen, und zwar als eine ehrenvolle Anerkennung seiner außerordentlichen Bemühungen gelegentlich des großen newyorker Brandes vom 30. Juni, der seemännischen Fähigkeiten und der gewaltigen Anstrengungen, kraft deren es gelungen ist, obgleich sein Schiff schon Feuer zu fangen begann, dasselbe aus der Enge heraus und in den Fluß zu bringen, wodurch er einem schweren Verlust von Eigentum vorbeugte.

Letzte Depeschen.

* **Washington,** 20. Juli. Das Staatsdepartement veröffentlicht Nachstehendes: Das Staatsdepartement erließ am 11. Juli eine kurze Anfrage nach Nachrichten an den amerikanischen Gesandten in Peking in der am Staatsdepartement gebräuchlichen Chiffreschrift. Der hiesige chinesische Gesandte übernahm es, die Depesche dem Gesandten Conger zustellen zu lassen, wenn er noch lebe; es gelang ihm, dies zu thun. Heute früh erhielt das Staatsdepartement folgendes Telegramm des amerikanischen Konsuls in Shanghai: Der Gouverneur von Schantung benachrichtigt mich, er erhielt heute eine vom 18. Juli datierte chiffrierte Depesche Congers. Wenige Minuten später erschien der chinesische Gesandte Wutingfang im Staatsdepartement mit einem Telegramm des Eisenbahntaotais Scheng vom 20. Juli, welches Wutingfang heute früh 8½ Uhr erhielt und das lautet: Ihr Telegramm wurde befördert, wir senden Ihnen, wie gewünscht, folgende Antwort des Tsung-li-Yamen: Ihr Telegramm vom 15. Tage dieses Monats, 11. Juli, ging hier ein. Das Telegramm des amerikanischen Staatsdepartements wurde Conger übermittelt. Hier seine Antwort: In der englischen Gesandtschaft unter fortdauerndem Gewehr- und Geschützfeuer der chinesischen Truppen. Schnelle Hilfe allein verhindert ein allgemeines Massacre. Diese Antwort war in der im Staatsdepartement gebräuchlichen Chiffreschrift abgefaßt und wird vom Staatsdepartement als echt angesehen, da Betrügereien unter diesen Umständen ausgeschlossen schienen.

Das Staatsdepartement veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Der Staatssekretär empfing heute eine Depesche des amerikanischen Konsuls in Tschifu, vom 19. Juli, 12 Uhr nachts: Ein shanghaier Blatt behauptete, am 16. Juli seien alle Ausländer Pekings getötet. Ich telegraphierte deswegen dem Gouverneur und fragte, ob die Meldung wahr sei. Der Gouverneur erwiderte, sein Kurier verließ Peking am 11. Juli. An diesem Tage waren alle wohlbehalten. Der östliche Teil Pekings war indessen von den Aufständischen genommen, in der Absicht, die Ausländer zu töten. Sobald Congers Telegramm entzifiert war, wurde ein Kabinettsrat nach dem Bureau des Staatssekretärs berufen.

* **London,** 20. Juli. Unterhaus. Balfour erklärt, es sei unter den bestehenden Gesetzen unmöglich, die Einfuhr von Kriegsmunition aus England nach China zu verhindern. Die Frage erscheine der Regierung äußerst dringend. Es werde im Oberhause ein Gesetz eingebracht werden, welches der Regierung die Macht verleiht, ein entsprechendes Verbot zu erlassen.

Anzeigen.

Gefundene Sachen.

Gefunden und im Rathause abgeliefert: 1 schwarzlederne Cigarrentasche mit Visitenkarten und Cigarren, 1 Marinemütze, 1 Taschenmesser, 1 Brille, 1 schwarzer Gürtel, 1 Centenar-Medaille, 1 Paket, enth. 1 Serviette, 1 Spitze u. 1 Litze, 1 mess. Thürgriff, 1 Schlüssel, 1 Geldstück, 1 dito, 1 goldenes Armband, 2 Ueberzieher und 1 Jacke, 3 Regenschirme.

Ansprüche sind im städtischen Polizeibureau, Rathaus, Zimmer Nr. 4, anzumelden bis zum 15. Septbr. d. J.

Oldenburg, 17. Juli 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Zwischenahn. Heinrich Eilers zu **Ohrwegerfeld** läßt am

Mittwoch,
den 25. Juli d. Js.,
nachm. 3 Uhr anf.:

2 Schweine, 11 Hühner u. Küken, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 3 Stühle, sowie viele sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände und

---

plm. 4 Sch.-S. Roggen,
„ 3 Sch.-S. Kartoffeln,
„ ½ Sch.-S. Dreschengras,
auch mehrere Gartenfrüchte und verschiedenes **Bauholz** meistbietend verkaufen.

J. H. Hinrichs.

Nachfuge.

In der Auktion bei **H. Kleen, Bloherfelde,** am

Mittwoch, den 25. Juli 1900,
nachm. 2 Uhr,

kommen noch mit zum Verkauf:

1 Viehkessel, neu, 125 L. fassend,
1 großer kupferner Kessel,
1 vollst. Bett.

B. Schwarting, Eversten.

Feinste neue

Ender Vollheringe

empfiehlt **Aug. Scheelje.**
Donnerschweerstraße 28.

Edewecht. Diejenigen, welche an den Bäckermeister **Reimers** hieselbst noch schulden, wollen baldmöglichst an mich Zahlung leisten.

Der Konkursverwalter.
Meinrenken.

Junge Tauben

wieder vorrätig.

Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Zu verm. z. 1. Novbr. e. Wohn. mit Stall u. Land. Donnerschw. Ch. 104.

Zu verm. frdl. Logis. Kreuzstr. 3

Für e. **j. Mädchen,** welches sich im Haushalt weiter ausbilden will, wird z. Okt. od. Nov. eine Stelle gesucht, schlicht um schlicht, event. kann etwas Kostgeld zugegeben werden. Familienanschluß Hauptbedingung.

Off. unt. K. F. 100 postl. Berne.

Landesbibliothek Oldenburg

Wo noch nicht vertreten, Vertreter gesucht.

60 meistens höchste Preise.

Den Herren Landwirten die ergebene Mitteilung, daß nunmehr meine hier am Platze neueingerichtete

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte

(Spezialität: Evenscher Pflug- und Eggenbau) in Betrieb gekommen ist. Aufträge auf neue Maschinen und Geräte können schon jetzt gemacht werden. — Reparaturen an Maschinen und Geräten werden prompt und billigst erledigt. — Außerdem übernehme sämtliche vorkommenden Schmiede- und Schlosserarbeiten unter Zusicherung prompter Bedienung und billigster Preisstellung.

Oldenburg, 1900, Juli 15.

G. M. Even,
Nadorsterstraße 68.

Kataloge mit Preisen gratis und franko.

Lager wie bisher bei Herrn B. Lohe, Georgstraße 9.

Bestes Material. — Größte Leistungsfähigkeit der Geräte.

Land-Verkauf.

Ofen. Brinksitzer H. Jantzen daselbst will fortzugshalber eine in guter Kultur befindliche

Fläche Land

zur Größe von ca. 10 bis 12 Scheffelsaat öffentlich meistbietend verkaufen lassen. Am Hauptwege belegen, würde sich das Objekt zu einer vorzüglichen Baustelle eignen.

Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch, den 25. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in Diekmanns Gasthause zu Ofen (Ofener Krug) und soll bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erfolgen.

E. Memmen, Aukt.

Geschäftshaus.

Altenhuntorf. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf des daselbst an günstigster Lage (mitten im Kirchdorf, unmittelbar an Chaussee) belegenen, von weil. H. G. Schlepper nachgelassenen Hauses mit Garten findet 3. Verkaufsaufsatz

Dienstag, 31. Juli,
nachm. 5 Uhr,

in Vollers' Gasthause zu Altenhuntorf statt.

In dem Hause ist seit länger ein gut gehendes Kaufmannsgeschäft betrieben worden, eignet sich aber auch für jedes Handwerk.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Immobilverkauf.

Großbornhorst. Die daselbst belegene, vom Maurer Joh. Mohrmann nachgelassene Stelle, groß 4,90,48 ha, soll Erbteilungs halber öffentlich meistbietend verkauft werden, und findet 2. Verkaufsaufsatz am

Donnerstag, den 2. Aug. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Denkers Gasthause zu Ohmstede-Hohe-heide statt.

Die Stelle kommt im ganzen wie auch geteilt zum Aufsatz.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Donnerschwee-Bürgeresch. Eröffnete neben meinem

Schuhwaren-Geschäft
einen

Laden

und empfehle in großer Auswahl

fertige Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder in allen Façons und Preislagen. Nur solide Waren von den feinsten bis zu den einfachen.

Heinr. Ahlers, Schuhmacher.

Erste oldenb. Kaffee-Rösterei

mit Dampfbetrieb.

Georg Müller.

Abt. für Lohnrösterei.

Westerstede. Der Mühlenbesitzer Fr. Recker zu Westerloy will seine daselbst belegene

Mühlenbesitzung,

bestehend aus einer großen holländischen Windmühle nebst Dampfmühle mit Sägereibetrieb, sowie geräumigen, im besten baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. plm. 30 Sch.-S. Bau- u. Gartenland beim Hause,

öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin am

Mittwoch, den 1. August d. J.,
morgens 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer stattfindet.

Die Windmühle ist unstreitig die beste des Ammerlandes, in derselben sind 3 Mahlgänge, 1 Pellgang und Oelschlag enthalten.

Dieselbe bedient einen ganz bedeutenden Kundenkreis, auch wird die Sägerei stark benutzt.

Einem strebsamen Geschäftsmanne, welcher über die nötigen Mittel verfügt, bietet sich die denkbar günstigste Gelegenheit, sich eine durchaus sichere Existenz zu gründen.

Auf Wunsch des Käufers können Bau-, Weide- und Wiesenländereien nach Belieben beigegeben werden.

Der größte Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Es findet nur dieser Termin statt und wird bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erteilt.

E. Wettermann, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 23. Juli d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen am „Artillerieweg" hiers.:

2 Stück Roggen, 1 Heuschelf, 3 Schweineblöcke, 3 Kisten, 2 Baljen, 4 Bleichpfähle, 2 Dielen und 1 1 Bank

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Käufer versammeln sich um 3¾ Uhr beim Wirt Aug. Thiele am Schützenweg hiers.

Ein Ausfall des Verkaufs steht nicht zu erwarten.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Aug. Bruhn Nachf.

Inh. Hinr. Eilers.

Haarenstr. 54. Haarenstr. 54.

Vorgerückter Saison wegen verkaufe von heute an

Herren- u. Knaben-Sporthemde

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Aug. Bruhn Nachf.
Inh. Hinr. Eilers.
Haarenstr. 54. Haarenstr. 54.

Drielakermoor. Zu verk. ein Kuhkalb. Heinr. Sehen.

In einer kleineren Stadt der Provinz Hannover mit lebhafter Industrie und wohlhabender Bevölkerung ist ein gutgehendes

Eisen-, Kolonial- u. Kurzwaren-Detailgeschäft

wegen Krankheit des Inhabers sofort zu verkaufen.

Offerten unter E. 411 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Marschland-Verkauf.

Altenhuntorf. Die daselbst im Huntorfer Felde belegenen

Marschweiden

der Erben des weil. Proprietärs Bernh. Vögel in Oldenburg, 32 Jück bei passenden Hämmen, sollen erbteilungshalber öffentlich meistbietend verkauft werden, und findet 2. Verkaufsaufsatz

Dienstag, den 31. Juli,
nachm. 6 Uhr,

in Haafes Gasthause zu Huntorf statt.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Molkerei Edewecht.

Die zum Neubau der Molkerei erforderlichen Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Glaser-, Maler- 2c. Arbeiten sollen am

Sonnabend, den 28. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

in Gehrels' Wirtshause hieselbst öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden.

Zeichnung, Riß und Bestick sind beim Geschäftsführer Bohn einzusehen.

Die Materialien müssen sämtlich — außer Steinen — zugeliefert werden.

Der Vorstand.
Bunjes. Bohn. Harms.

Eversten. Der Landmann Heinrich Uhlhorn hies. läßt

am Mittwoch, den 25. Juli d. Js.,
nachm. 7 Uhr,

auf seinem Lande an der Haaren, nahe beim Ammerländischen Hof,

das Gras von ca. 6 Jück, gut bestanden, sowie 4 Scheffelsaat Hafer

in Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, und wollen Liebhaber sich im Ammerländischen Hof versammeln.

Kayser, Aukt.

Zu verkaufen ein neues 2stöckiges herrschaftl. Haus, elegant eingerichtet, vor 2 Jahren gebaut, mit schönem Garten, passend für e. Rentier. Anzahlung gering. Näh. in der Exped. d. Bl. oder bei Gastwirt Ahlhorn, Nadorsterstraße 67.

Zu verk alle Arten neue Möbel: Schränke, Kommoden, Sofas, Tische, Stühle, ferner liefere ganze Brautaussteuern prompt und billig.

Möbelgeschäft Wiggers,
Hochheiderweg 1.

Zu verk. Kakelbeeren. Kreuzstr. 3

Fahrrad- und Nähmaschinen-Reparaturwerkstätte

Rohr-, Gabel- und Felgenbrüche repariere schnell, gut u. billig.

mit Dampfbetrieb.

Fertige alle Konusse, Achsen, Lagerschalen und Kettenräder selbst an.

Aug. Müller, Masch.-Techniker, Achternstr. 55.

NB. Habe nur Nähmaschinen-Geschäft, keine Fahrräder.

E. G. Büsing & Co., Hoflampenfabrik.,

Haarenstraße,
empfehlen

Eisschränke, Fliegenschränke,

sämtliche Sorten

Einmachgläser u. Einmachbüchsen

in neuesten, bewährtesten Systemen.

Gummi-Waren

jeder Art versendet R. Lewitt, Berlin Nr. 58, Wörtherstr. 44.

Preisliste gratis und franko.

Zu verk. 4 Fach gut erh. Fenster und 2 Hausthüren. Bockstr. 8.

Zu verk. ein Brotwagen, passend auch als Bier- oder Milchwagen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verk. eine schwere tied. Kuh und Spörgelsamen. Nadorster Ch. 5.

Eine gut erhaltene Ziehrolle und eine kleine Gartenbank zu verkaufen. Croppstraße 12.

Zwangs-Innung der Schuhmacher zu Oldenburg.

Einschreiben der Lehrlinge findet Montag Abend 7½ Uhr in der Markthalle statt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 22. Juli:

Zum Oldenburger Schützenfest:

Großartiges Auftreten der engagierten

Spezialitäten-Gesellschaft.

Anfang 8 Uhr.

● Entree frei. ●

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 22. Juli:

Zum Oldenburger Schützenfest:

Großer Ball.

Eingang von beiden Seiten.

Entree 20 ₰, wofür Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

Verband deutscher Zimmerleute.
Zahlstelle Oldenburg.

Sonntag, den 22. d. Mts.:

Tanzkränzchen

im Vereinshause. Der Vorstand.

Donnerschwee.

Zum roten Hause.

Der in heutiger Nummer annoncierte Ball für Sonntag, den 22. d. M.,

fällt aus.

W. Sandbrink.

Wegen Fortzug habe ich mein Haus Augustistr. 67 zum 1. November od. später zu verkaufen. Woge.

Familiennachrichten.

Heirats-Anzeige.

Willy von Harten
Emmy von Harten,
geb. Giebel.

Clausthal a. Harz, 12. Juli.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft und ruhig der Schneidermeister

J. F. F. Bohlken

in seinem 81. Lebensjahre. Dieses bringt allen Teilnehmenden zur Anzeige

Wtw. Klarmann.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. Juli, morgens 9 Uhr, von der Johannisstraße 16 aus statt.

Heute Nachmittag 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach einem Krankenlager von reichlich 7 Monaten der Gastwirt

Gerh. Sparenberg

in Wardenburg im Alter von ca. 74 Jahren. Tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 24. d. Mts., nachm. 2 Uhr. auf dem Wardenburger Kirchhof statt.

Osternburg, 20. Juli 1900. Heute entschlief sanft unsere liebe kleine Tochter Frieda im zarten Alter von 5 Monaten, welches hiermit allen Verwandten und Bekannten trauernd anzeigen Hermann Stütelberg und Frau.

Die Beerdigung findet am Montag, den 23. Juli, morgens 9 Uhr, von Cloppenburgerstr. 62 aus statt.

Friedrichsfehn, 19. Juli. Heute entschlief nach schwerer Krankheit unser lieber unvergeßlicher Sohn und Enkel Heinrich v. Seggern in seinem 7. Lebensjahre.

Dies zeigen hiermit allen Verwandten und Bekannten an die tiefbetrübten Eltern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 23. Juli, nachm. 3 Uhr, auf dem Eversten Kirchhof statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Ina Mengers, Boving, mit Gustav Bremer, Atens. Frieda Battermann, Elmshorn, mit Friedrich Wilhelm Thaden, Hamburg.

Geboren: (Sohn): J. Ahlers, Bant. C. Trautmann, Fedderwarden. Hibo de Boer, Ditzum. (Tochter): F. Mittmeyer, Wilhelmshaven. H. Gölen, Schaar. H. Tönnießen, Horum. H. Harms, Bassens.

Gestorben: Dreher Rudolf Nanzig, Bant, 33 J. Hermann Gerlichs, Bant, 17 J. Marie Hasenpusch, Wilhelmshaven. Heinrich Bottgether, Bungerhof, 8 W. Meta Katharine Geerken, geb. Tönjes, Moor, 26 J. Bernhard Wittje, Boitwarden. Proprietär H. F. Schild, Jever, 63 J. Willi Behrens, Hooksiel, 2½ J. Landmann G. Beeken, Neuenwege, 61 J.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 169 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 21. Juli 1900.

„Stamers Hoop“ am zwischenahner Meer.

□ **Zwischenahn**, 20. Juli.

Eine Uferlandschaft, am zwischenahner Meer, die in ihrem ganzen Gepräge beträchtliche Abweichungen aufweist, findet sich in einer Ausbuchtung der nordwestlichen Ecke des Sees zwischen der Villa Klingenberg und Dreibergen. Diese Gegend und besonders ihre Ufervegetation kennen zu lernen, war der Zweck einer Exkursion des Landesvereins für Naturkunde, Bezirk Ammerland.

„Stamers Hoop“ ist die gebräuchliche Flurbezeichnung für dies Gebiet. „Hoop“ nennt der Volksmund die Schilfeinfassung des Sees, und zu Stamers Hausmannsstelle gehört dieser Abschnitt des Schilfstandes. Hier besteht der Schilfbestand im wesentlichen aus dem schmalblättrigen Rohrkolben, Typha angustifolia, „Zähl“ auf plattdeutsch genannt, wogegen anderwärts am See das eigentliche Schilf, Phragmites communis, „Reit“, vorwiegt. Durchweg hat das Ufer des Sees festen Sandboden, hier jedoch ist der Boden derart sumpfig, daß der Pflanzenwuchs den festen Grund nicht erreicht. Inselartige größere und kleinere Schollen treiben dort schwimmend herum, und es geschieht manchmal, namentlich bei Stürmen und nach dem Auftauen des Eises, daß solche schwimmende Inseln sich in Bewegung setzen und dem gegenüberliegenden Ufer zutreiben. Wenn man mit dem Boot am Uferrande entlang fährt und sieht, wie überall im Schilf Erlen und Weiden wachsen, sogar ziemlich starke Bäume, kommt man leicht zu der Ansicht, daß dort fester Boden sein müsse, aber wehe dem, der durch einen Sprung vom Boot aus das Ufer zu erreichen sucht; er sinkt tief ein und hat Mühe, sich wieder herauszuarbeiten. Das vermeintliche Ufer ist nichts weiter, als eine dünne, trügerische, schwankende Grasnarbe.

Reich und interessant ist die Flora in dem Sumpfgebiet. Zwischen den Typhainseln treiben dichte Bestände der Wasserschwertlilie, daneben die großen flachen Blätter der gelben Teichrose und der weißen Wasserlilien. Die Schwertlilien haben bereits Früchte angesetzt, und neben Knospen und ganz geöffneten Blüten der Teichrosen und Wasserlilien ragen auch Früchte aus dem Wasser hervor; der Volksmund nennt sie wegen ihrer krugförmigen Gestalt „Pullen“. Ganze Flächen sind von den stacheligen, rosettenförmig geordneten Blättern der Wasseraloe angefüllt; zwischendurch sind Froschlöffelgewächse, Froschbiß und Pfeilkraut, Igelkolben und Seebinsen eingestreut, winzige Wasserlinsen treiben an der Oberfläche des Wassers, mehr am Ufer herrscht der giftige Wasserschierling vor, seine knolligen, im Durchschnitt fächerförmige Einteilungen zeigenden Wurzelstöcke liegen entblößt da, Wassermerk, hanfartiger Wasserdost, riesiger, bis zwei Meter hoher Ampfer, Bittersüß-Nachtschatten, das behaarte Weidenröschen, Weiderich und Wasserfenchel reihen sich aneinander; zerstreut im Schilf stößt man auf Wasserschläuche, deren Blätter mit insektenverdauenden Bläschen dicht besetzt sind. An einer Stelle am Ufer wächst die Sumpfkalla, und dicht dabei ist das Schilf angefüllt von dem Sumpf-Schildfarn; umfangreiche Kolonien von Schachtelhalmen, Simsen, Binsen und Riedgräsern sind dem Schilf vorgelagert.

Nach dem offenen Wasser hin sind über einen ziemlich großen Flächenraum verschiedene Laichkräuter, der Wasserknöterich und das ährige Tausendblatt in solcher Dichtigkeit und Verfilzung verbreitet, daß es stellenweise schwer hält, mit dem Boot hindurch zu kommen. Die Blüten erheben sich einige Centimeter über den Wasserspiegel, und schon von weitem sieht man einen eigenartigen, dadurch hervorgerufenen rosigen Hauch auf dem Wasser liegen. Die Dichtigkeit des Pflanzenwuchses bewirkt, daß selbst bei bewegter Luft hier auf dem Wasser keine Wellen entstehen. —

Mehrere botanisierende Ausflügler wandten sich von „Stamers Hoop“ wieder dem Ausgangspunkte, Dreibergen, zu und machten zunächst einen Rundgang, um die vielen in der Nähe der Berge vorkommenden bemerkenswerten Pflanzen kennen zu lernen.

Das nahe „Herrenholz“ wurde dann unter Führung des Forstaufsehers Wieting besucht, der Waldflora, insbesondere den Farnkräutern und den formenreichen Brombeeren, die hier in mehreren Arten reichlich wachsen, wurde volle Aufmerksamkeit zugewandt. Redlicher Hunger und angenehmer Durst hatten sich inzwischen eingestellt. Bei der Rückkehr nach dem gastlichen Dreibergen wußte Herr Feldhus in bewährter Weise die richtigen Hilfsmittel anzuwenden.

Im August will der Verein das Handelsmuseum in Bremen besuchen, im September die Baumschulen von Heinje in Edewecht.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 21. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Neue Telephonanschlüsse** haben erhalten unter Nr. 401 die Zeteler Weberei, 402 Rentier Diekmann-Ofenerstraße, 403 Pöser-Schüttingstraße, 404 Gustav Schmidt, 405 Versicherungsdirektor Harbers, 406 Bischoff-Kurwickstraße, 407 Elisabethstift, 408 Amtstierarzt Dr. Greve, 409 Ortskrankenkasse, 410 Lohmannsche Fabrik, 411 J. D. Willers, 412 Karl Schmidt-Staustraße, 413 Anton Meyn, 414 Oncken-Stau, 415 Theodor Müller-Wall, 416 Juwelier Götting, 417 F. W. Meyer-Markt, 418 Merkur, Rollfuhrwerk, 419 Kettler-Osternburg, 420 Stöver-Langestraße, 421 Ahlrichs-Markt, 422 Mehrens-Sonnenstraße, 423 Fortmann-Langestraße, 424 Dr. Hoffmann-Heiligengeiststraße, 425 Schlachter Wittmann, 426 Tischler Königsberg, 427 A. G. Gehrels & Sohn-Achternstraße.

* **Radfahrer und Hunde.** Ein westersteder Radfahrer, so schreibt der „Amlde.“, ist am Dienstag nachmittag auf der Heimfahrt von Augustfehn in Hengstforde von einem größeren Hunde angegriffen und zu Fall gebracht worden. Bei dem Sturze hat der junge Mann anscheinend erhebliche Verletzungen am Kopfe davongetragen; denn die Blutungen waren anfänglich kaum zu stillen. Sehr naiv soll der Besitzer des Hundes, ein Einwohner zu Hengstforde, einem dritten gegenüber sich geäußert haben, daß sein Köter in der letzten Zeit eigentlich gar keine Radfahrer mehr belästigt habe. Nach dem Bürgerlichen Gesetze hat der Besitzer eines Hundes für allen Schaden, den derselbe anrichtet, aufzukommen, was unter Umständen eine recht teure Suppe werden kann. Immer wieder aber ertönt die Mahnung: „Fort mit allen bissigen Hunden von der Landstraße!“ — Wir setzen die beherzigenswerte Notiz hierher, weil sie auch in der Umgegend unserer Stadt an verschiedenen Stellen Berücksichtigung finden sollte.

* **Die 8. Fremdenliste des Nordseebades Wangerooge** weist bis zum 15. Juli einen Frequenz von 1387 Personen auf. — Auf Norderney sind bis zum 17. Juli 7564 Badegäste und Fremde angekommen, gegen 8178 am gleichen Tage des Vorjahrs. Auf Borkum sind bis zum 14. Juli 4279 Badegäste und Fremde angemeldet, auf Juist bis zum 12 Juli 1279, auf Langeroog bis zum 12. Juli 903, auf Spiekeroog bis zum 10. Juli 375.

* **Arbeitnachweis der „Herberge zur Heimat“,** Mühlenstraße 17. Gesucht für hier: 1 Bildhauer, 1 Bäcker, 1 Bautischler, 1 Maler, 1 Schuhmacher, 2 Schneider; nach auswärts: 1 Bautischler, 1 Stellmacher.

* **Bezüglich der Gebühren für die Benutzung der städtischen Desinfektionsanstalt** sind im Publikum vielfach irrige Ansichten verbreitet. Zu deren Richtigstellung sei Nachstehendes mitgeteilt: Für eine einmalige Füllung der ganzen Trommel (5 cbm) werden erhoben 12 Mk., im übrigen für jedes cbm 3 Mk., für ½ cbm und weniger 1.50 Mk.

* **Seitens des „Deutschen Forstvereins“** wird nach dem jetzt bekannt gegebenen Programm vom 17. bis 22. September d. Js. zu Wiesbaden die 1. Hauptversammlung (28. Versammlung deutscher Forstmänner) abgehalten werden. Aus den zur Verhandlung stehenden Gegenständen sei hervorgehoben: Die Stellungnahme des deutschen Forstvereins zur bevorstehenden anderweitigen Feststellung der Handelsverträge, insbesondere im Hinblick auf die Holzbestände und die Holzerzeugung des In- und Auslandes. Berichterstatter: Professor Dr. Endres-München und Forstmeister Riebel-Muskau.

* **Das Reinigen der Straßen** wird trotz der großen Hitze, die bei der geringsten Berührung den Staub in dichten Wolken aufwirbeln läßt, von der Mehrzahl der Anlieger noch immer vorgenommen, ohne vorher die Straßen usw. gehörig besprengt zu haben, wie man das namentlich in sehr vielen Straßen der Außenstadtviertel Tag für Tag beobachten kann. Dies Verfahren, das, gelinde ausgedrückt, als eine unbegreifliche Rücksichtslosigkeit zu bezeichnen ist, sollte von unserer Polizei für die trockene und heiße Jahreszeit ein für alle Mal untersagt bezw. rücksichtlos gebrücht werden.

* **Besitzwechsel.** Nachdem in letzter Zeit verschiedene hier an der Nadorsterstraße belegene Häuser, u. a. das des Proprietärs Hahn für 13,000 Mk., das der Witwe Praekel für 12,000 Mk. und das des Herrn Wellbrock für 16,500 Mk. in anderen Besitz übergegangen sind, hat nunmehr Herr Proprietär Tantzen seine daselbst belegene Besitzung an Herrn Wessels im Kreuzmoor für 16,000 Mk. verkauft und die des Herrn Hermes an der Kastanienallee für 15,000 Mk. wieder erworben. Man sieht hieraus, daß in dieser knappen Geldzeit Häuser an dieser Straße dennoch guten Absatz finden. Nach Mietwohnungen ist hier immer große Nachfrage. Häuser resp. Wohnungen an dieser schön belegenen Hauptstraße werden besonders von Landleuten sehr begehrt. Dem Vernehmen nach stehen an dieser Straße noch mehrere Häuser zum Verkauf, und sollen die Verkäufe in den nächsten Tagen perfekt werden.

(*) **Verunglückt.** Vermißt wurde seit drei Tagen ein kleiner 6jähriger Knabe, Namens Burhop. Derselbe hatte am Stau gespielt, und da seine Pantoffeln am Wasser gefunden wurden, mutmaßte man gleich, daß das Kind in die Hunte gefallen sei. Gestern morgen nun wurde die Leiche des Kleinen auch nicht weit von der Stelle, wo sein Schuhzeug stand, im Wasser aufgefunden und geborgen.

* * *

** **Edewecht,** 20. Juli. * Der hiesige Imkerverein hält laut Bekanntmachung in der heutigen Nummer zwecks Besprechung über Haftpflichtversicherung, Umtausch geliehener Bücher usw. am nächsten Sonntag im Müggeschen Gasthaus eine Versammlung ab. Die hiesigen Großimker sind nunmehr fast sämtlich mit ihren Bienenvölkern von der Marsch zurückgekehrt. Infolge des längere Zeit herrschenden naßkalten Wetters haben sich die Bienen bis jetzt leider nur schlecht entwickelt und sind wenig Schwärme gefallen. Es giebt Imker, die von etwa 70 Standkörben kaum 10 Schwärme erhalten haben. Hoffentlich bringt die kommende Heide- und Buchweizenperiode ein besseres Resultat, damit die Imker für ihre Mühe und Kosten entschädigt werden. — Die zu Nordedewecht I an der Chaussee belegene, von dem Sattler C. Tantzen bewohnte Besitzung des Kaufmanns Fr. Schneider zu Aschhauserfeld ist in dem am 16. d. M. stattgehabten Verkaufstermin für die Summe von 5750 Mark an den Schmied Heinr. Frers zu Zwischenahn verkauft. — Zu dem am 26. und 27. August stattfindenden diesjährigen Schützenfest gelangen die Budenplätze am Montag, den 30. Juli, dem zweiten Tag des zwischenahner Schützenfestes, zur Verpachtung. Auf dem vorjährigen Schützenfest haben die Budenbesitzer glänzende Geschäfte gemacht. Es laufen infolgedessen zu dem diesjährigen Fest zahlreiche Anmeldungen ein. Am nächsten Sonntag nimmt der hiesige Schützenverein an dem Fest des Nachbarvereins Oldenburg teil.

†) **Westerstede,** 20. Juli. Seitens des Gesangvereins „Concordia“, der sein Vereinslokal im Bahnhofs-Hotel hat, fanden heute Abend bei herrlichster Witterung im Garten von Busch Hotel Gesangvorträge statt, zu denen der hiesigen Bürgerschaft in entgegenkommender Weise seitens des Vereins freier Zutritt gewährt worden war. In dem schön gepflegten Garten mit den hübschen Anlagen und seinen lauschigen Sitzplätzen hatte sich eine größere Anzahl Publikum eingefunden. Der Gesangverein unter der trefflichen Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer Pollmann leistete denn auch wiederum Vorzügliches.

* **Rodenkirchen,** 20. Juli. Montag Morgen ist auf dem sogen. Ruschsande der frühere Chausseewärter J. Kuhlmann tot aufgefunden worden. Kuhlmann, der am Sonnabend mit beim Heuen beschäftigt gewesen ist, hat sich wohl zum Schlafen hingelegt und ist währenddem wahrscheinlich vom Hitzschlage getroffen worden.

h **Friesoythe,** 20. Juli. Mit dem Gewitter, das sich am Montag über unserer Gegend entlud, war ein wolkenbruchartiger Regen verbunden. Infolgedessen ist die Saboterems über ihre Ufer getreten. Große Flächen Wiesenlandes stehen fußhoch unter Wasser. — Der Saatenstand in hiesiger Gegend läßt nichts zu wünschen übrig; besonders der Buchweizen verspricht einen vorzüglichen Ertrag. Er bietet zur Zeit den Bienen eine gute Weide. — Von der Errichtung einer Gendarmerie-Station in Bokeleich, Gemeinde Strückingen, soll bis auf weiteres noch Abstand genommen werden. Der für diese Stelle designierte berittene Gendarm Michels in Vechta wird nach Falkenburg versetzt. — Um ein bedeutendes industrielles Unternehmen ist unser Amt kürzlich bereichert worden. Die bisher in Scharrel bestehenden beiden Ziegeleien der Herren Lanwer und Klären sind in Besitz der Herren Halbach-Leer und Klären-Scharrel übergegangen. Die vereinigten Ziegeleien sind zum Dampfbetriebe eingerichtet und mit allen Neuerungen der Jetztzeit versehen worden. Zum Transport der Steine wird eine schmalspurige Bahn bis zum Hunte-Ems-Kanal gebaut. Mit der Ziegelei verbunden wird ein großes Dampf-Sägewerk. Die Firma Halbach und Klären wird außerdem in Ramsloh eine Dampfmühle errichten. Auch die Anschaffung einer Dampf-Dreschmaschine wird von ihnen geplant.

h **Elisabethfehn,** 20. Juli. Bei dem heftigen Gewitter am Montag wurden zwei hier beheimatete Schiffe vom Blitze getroffen, und zwar das Schiff des Kolonisten E. Cöners, das in Edewechterdamm, und das Schiff des Kolonisten D. Oettjes, das bei Rodenkirchen vor Anker lag. In beiden Fällen wurde glücklicherweise nur der Mast beschädigt. — Ein den Erben des weiland Kaufmann Fennen hierselbst gehörendes, im barßeler Anteile von Elisabethfehn belegenes Kolonat ging für 2500 Mk. in den Besitz des Arbeiters A. Feldema über.

*) **Burgforde,** 21. Juli. Als Ausflugsort wird unser Dorf namentlich in den letzten Jahren mehr und mehr frequentiert. Die direkt beim Dorf belegenen herrlichen Waldungen, insbesondere das prachtvolle „Wittenheim“ mit den vielen schattigen Wegen, lauschigen Plätzen und schönen Anlagen, werden einem jeden Besucher aufs Beste gefallen. Auch nehmen schon vielfach Schulen ihren Ausflug nach hier. Ganz in der Nähe der Waldungen liegt der „Gasthof zum Wittenheim“, Besitzer Herr Gastwirt Gerdes, der stets bemüht ist, das Publikum in entgegenkommendster Weise prompt zu bedienen. Auch hat Herr Gerdes im Vorjahr durch den Bau eines größeren Saales seine Räumlichkeiten bedeutend vergrößert. Der beim Hause befindliche schöne Garten befindet sich auch stets in einem empfangsbereiten Zustande. Unser Dorf liegt an der Chaussee ca. 2 Kilometer von Westerstede und ist daher stets leicht zu erreichen.

* **Delmenhorst,** 21. Juli. Dem gestern abgehaltenen Viehmarkt waren zugeführt 98 Stück Hornvieh und 598 Schweine. Flotte Kühe wurden mit 300 bis 400 Mark bezahlt, Rinder mit 200 bis 300 Mark, güstes Vieh war wenig aufgetrieben. Der Handel war im allgemeinen wenig lebhaft. Von dem Händler v. d. Mehden aus Geestemünde waren in dem Mohrmannschen Stallgebäude auf dem Viehmarktplatz 17 Pferde zum Verkauf gestellt und durch Auktionator Tanzen verauktioniert. Es fanden sich jedoch wenig Käufer für die Tiere. Auf dem Schweinemarkt war der Handel schleppend. An auswärtigen Händlern mangelte es. Gezahlt wurden 70 bis 75 Mark für güste Sauen, 25 bis 45 Mark für Futterschweine und für Ferkel pro Alterswoche 1,50 bis 1,75 Mark. Trächtige Sauen waren nicht vorhanden.

×× **Wangerooge,** 20. Juli. Unsere Insel wird auch in diesem Jahre wieder sehr gut besucht. Gestern kamen mit dem Dampfer „Lachs“ 50 Personen, fast ebenso viele mit der Bahn über Karolinensiel an. Es ist gewiß auch zu verlockend, in dieser heißen Zeit auf einige Tage an den kühlen Nordseestrand zu ziehen. Im übrigen tragen auch die vielfachen Veränderungen auf der Insel, die zum Vorteil und zur Bequemlichkeit des Publikums gemacht sind, zum besseren Renommee Wangerooges bei. Von allen denjenigen, die früher die Insel schon besucht haben, wird die bequeme Art des Landens lobend hervorgehoben. Auch kann man jetzt den Seeweg wählen, da die Dampfer des Lloyd mehrere Male in der Woche von Bremen, Wilhelmshaven, Brake, Nordenham, und Bremerhaven abfahren. Zudem ist es möglich, die Hinreise mit der Bahn, die Rückreise mit dem Dampfer zu machen, und umgekehrt, da die Fahrkarten mit 45tägiger Gültigkeit dazu berechtigen. — Am Sonntag soll eine Extrafahrt nach dem benachbarten Helgoland gemacht werden mit dem Dampfer „Lachs“.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Geestemünde,** 20. Juli. Das deutsche Schiff „Zwei Gebrüder“, von Geestemünde mit einer Ladung Holz nach Karolinensiel unterwegs, ist, wie von dort gemeldet wird, bei der Friedrichschleuse leck geworden und voll Wasser gelaufen. — Näheren Bestimmungen zufolge sollen die beiden hamburger Dampfer „Batavia“ und „Sardinia“, welche bekanntlich von der Regierung zum Truppentransport nach Ostasien gechartert sind, nach Uebernahme der Mannschaften am 30. Juli von Geestemünde nach China in See gehen. — Der Fischdampfer „Wangerooge“, welcher, wie kürzlich gemeldet, bei Skagen mit der Bark „Konkordia“ in Kollision war, ist inzwischen auf der Weser angekommen und hat im Fischereihafen hierselbst seinen Fang gelöscht. Dem Dampfer sind bei dem Zusammenstoß außer einigen kleinen Beschädigungen zwei Platten eingedrückt worden; der Schaden wird auf Rickmers' Werft repariert werden.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus aller Welt.

Graf Zeppelin über seinen Aufstieg.

Graf Zeppelin hat an die Interessenten seines aëronautischen Unternehmens, über das unsere Leser unterrichtet sind, einen eingehenden Bericht gelangen lassen, der in seiner ruhigen Sachlichkeit sympathisch berührt. Wir teilen einige Details von allgemeinerem Interesse aus diesem Schreiben mit: „Die Unterbringung des Fahrzeuges in der auf dem See schwimmenden Halle hat sich bewährt; die Aus- und Einführung ging glatt von Statten. Das Fahrzeug hat, trotzdem die teilweise Füllung mit nicht reinem Gase eine Minderauftrieb von ungefähr 800 Kilogramm und die Wärmeabnahme von etwa 10 Grad seit der Füllung einen solchen von rund 800 Kilogramm ergab, noch eine genügende Menge von verfügbarem Ballast mit hochheben können: 350 Kiligramm, von welchem es 270 Kilogramm zurückbrachte. Auch die Ausgabe von 80 Kilogramm war wohl nur durch künftig vermeidbare mißliche Umstände geboten. Sobald die Schrauben in Gang gesetzt waren, folgte das Fahrzeug der Steuerung willig. Die wagerechte Lage konnte immer wieder eingenommen werden, obgleich der bald eingetretene Bruch einer Kurbel die fernere Verwendung des zu diesem Zwecke vorhandenen Laufgewichts verhinderte. Das Herabschweben auf den See erfolgte trotz bedeutender und rascher Gas- und dann nur geringer Ballastausgabe so sacht, daß die Landung auch auf festem Boden unbedenklich erscheinen muß. Es erwies sich, daß eine kleine Entzündunggefahr mit dem gewöhnlichen Gebrauch des Fahrzeuges nicht verbunden ist. Sonach wäre mit dem Bau schon, wie er jetzt ist, ein verwendbares Fahrzeug geschaffen, wenn dieses eine für den Gebrauch an einer genügend großen Anzahl von Tagen ausreichende Geschwindigkeit besitzt. Letztere aber konnte bei dem stattgehabten Versuch nicht ermittelt werden. Sobald die Taue losgelassen waren, wurde das Laufgewicht nach vorwärts gebracht. Das Fahrzeug schwang gegen die wagrechte Lage zurück und erreichte, in ihr angelangt, da nun auch die Schrauben vorwärts arbeiteten, seine größte Geschwindigkeit während dieses Versuchs. Es kam gegen den ihm gerade entgegenstehenden Wind in diesem Augenblick rasch vorwärts. Das Fahrzeug schoß jedoch, weil bei dem Bemühen, das Laufgewicht wieder in die Mittellage zurückzubringen, die Kurbel brach, alsbald mit der Spitze nach unten. Nun mußte der drohenden Gefahr des Ueberschlagens alsbald durch Stoppen und Rückwärtslauf der Schrauben begegnet werden. Von da ab bestand das ganze Fahren in einem Wechsel von Vor- und Rückwärtsgang der Schrauben, um damit zu große Neigungen zu hemmen. Jeglicher Anhalt für die erlangte Geschwindigkeit fehlt.

Vor allem ist daran zu erinnern, daß die Schrauben in ihrer jetzigen Gestalt und Drehungszahl bei ihrer Erprobung am Wasserboot die beste Wirkung ergeben haben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die bei dem ersten Versuch eingetretenen Hindernisse für die Ermittelung der Fahrgeschwindigkeit (Bruch der Kurbel, leichte Verbiegungen usw.) bei einem nächsten Versuch vermieden werden können. Es ist hierfür insbesondere die Verlegung der Aufhängung des Laufgewichtes von den Fahrzeugenden mehr nach der Mitte und eine kräftige Versteifung der unteren Längsträger zwischen den beiden Gondeln vorgesehen."

Schließlich plant Graf Zeppelin bei ferneren Aufstiegen auch noch eine andersartige Anordnung des Laufgewichtes, dessen Tiefhang beim Auflassen und Landen des Fahrzeuges sich als unbequem erwiesen hat. Doch ist, wie er selbst gesteht, nicht ausgeschlossen, daß das Fahrzeug dann zu wenig Beharrung in der wagrechten Lage zeigen wird.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 21. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,10	95,65
3½ pCt. do. do.	95,10	95,65
3pCt. do. do.	85,95	86,50
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92	93
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92	—
3 pCt. do. do.	83,50	84,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,80	95,35
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,10	95,65
3 pCt. do. do. do.	86,10	86,65
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,60	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,60	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	92,20	92,75
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	56,70	57,25
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	—	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,95	91,50
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	125
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,75	169,55
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,405	20,505
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 148,50 pCt. bez.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Darlehenszins do. do. 6 pCt.

Unser Zins für Wechsel 5 pCt.

do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 21. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	95,10	95,65
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	95,10	95,65
3 pCt. dergleichen	85,95	86,50
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	92	93
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	92	93
3 pCt. dergleichen	83,50	84,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	94,80	95,35
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,10	95,65
3 pCt. dergleichen	86,10	86,65
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	—	—
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	91,50	92,50
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	—
4 pCt. abgest. dito, bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.	99	100
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	99	—
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	97,30	97,85
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	—	—
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	92,20	92,75
dergleichen kleine do.	92,20	93
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,70	57,25
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,70	57,50
4 pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	95,30	95,85
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	68,70	69,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,20	98,50
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,70	92
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,20	99,50
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,70	100
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,70	91,25
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	91,70	92,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	90,95	91,50
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,70	99
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,50	99,80
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,20	100,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,75	169,55
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,405	20,505
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,86	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 21. Juli 1900.

	Mk.		Mk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	7,—
„ russischer	7,50	„ russische	7,20
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	8,—
„ Petersburger	8,10	Buchweizen	9,—
„ südrussischer	8,—	Mais	6,20
Weizen	9,—	Kleiner Mais	6,50
		Lupinen	—

pro Centner.

Uebersichtkarte von China.

Die neuerdings eingelaufenen Nachrichten aus China, ganz abgesehen von dem grauenhaften Blutbade in Peking, lassen eine so systematische Ausbreitung des Aufstandes gegen die Fremden erkennen, daß die Annahme, hier liege ein wohldurchdachter, das Ganze umfassender Plan vor, fast zur Gewißheit wird. Der Blick der politischen Welt richtet sich daher neben dem schmerzlichen Interesse, welche die Ereignisse in Peking erregen, auf die Situation im gesamten chinesischen Reich, weshalb wir unsern Lesern beistehend eine Uebersichtkarte desselben geben.

Nach den neuesten Nachrichten haben sich die Gouverneure der drei großen zentralen Provinzen Honau, Huveh und Hunan dem Prinzen Tuan zur Verfügung gestellt, sich also dem Aufstande angeschlossen. Das Gebiet der fremdenfeindlichen Bewegung erstreckt sich also vom Petschili im Norden bis unweit Canton im Süden. Hier sind auch schon Unruhen ausgebrochen, ebenso wie in Jünnau im Südwesten. Oestlich steht die Provinz Shekiang auf Seite des Prinzen, in Schantung gärt es ebenfalls, und in der Mandschurei bis oben hinauf zur russisch-sibirischen Grenze sind die Chinesen bereits angriffsweise zu offenen Feindseligkeiten gegen die russischen Truppen und die Kriegsschiffe auf dem Amur vorgegangen.

Unsere beistehende Uebersichtkarte ist daher höchst zeitgemäß. Aus der Zeichenerklärung oben links in derselben ist ersichtlich, daß alle bei den gegenwärtigen Kriegswirren Interesse habenden Angaben in derselben enthalten sind.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Restauration und Gartenwirtschaft

Zum roten Hause,

Donnerschwee,

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften Oldenburgs und Umgegend, sowie Ausflüglern, Vereinen, Schulen, Klubs usw. zur Abhaltung von **Familien- und sonstigen Festlichkeiten.**

W. Sandbrink.

Gänzlicher Ausverkauf
meines hiesigen
Schuhwarenlagers
zu **jedem annehmbaren Preise** wegen Aufgabe.
F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Eine wirtschaftliche Sünde

begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt **Dr. Thompsons Seifenpulver,** Marke Schwan zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich reinigt und schneeweiss bleicht, also **Zeit, Arbeitskraft** und **Geld** erspart. Fabrik v. Dr. Thompsons Seifenpulver, Düsseldorf.

Was ist „Nowella??"

„Nowella" ist **thatsächlich** das beste **Bartwuchs-mittel** der Welt! **Dankschreiben** aus den höchsten Kreisen beweisen dies. Herr Leutnant v. H. in B. schreibt: Ihr **„Nowella"** ist wirklich **ausgezeichnet,** nach Gebrauch einer Dose Stärke II habe ich einen sehr schneidigen **Schnurrbart** bekommen, dafür meinen besten Dank! **Garantiert unschädlich!** Preis pr. Dose Stärke I 2 M, Stärke II 3 M, in ungünstigen Fällen nehme man Stärke III 5 M. — Gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages allein vom **Erfinder** und **weltberühmten** Haarspezialisten **Friedrich Hepping, Neuenrade Nr. 175 i. Westf.** (Porto 40 Pfg.) Bei Nichterfolg Geld zurück.

Aug. Bruhn Nachflg.,

Inh. Hinr. Eilers.

Haarenstr. 54. Haarenstr. 54.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe von heute an

Kattune, Blousenhemden und Steppdecken

bedeutend unter Preis.

Aug. Bruhn Nachflg.,

Inh. Hinr. Eilers.

Haarenstr. 54. Haarenstr. 54.

Schrauth's Gemahlene

Salmiak-Terpentin-Seife

ist und bleibt

das beste Waschpulver.

Ueberall zu haben à 15 Pfg.

Achten Sie auf **Schutzmarke in rother Farbe,** da ähnliche Packete mit geringer Qualität verkauft werden. Schutz-Marke.

P. H. Schrauth, Neuwied,

größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.

Gegründet 1830.

Zu verk. 1 gut rent. Weiß- und Wollw.-Geschäft wegen Krankheit. Näh. **Ritterstr. 1,** Oldenburg i. Gr.

Zu verk. 1 moderner **Kinderwagen** und 1 **Handnähmaschine,** beides so gut wie neu. Innerer Damm 7.

Nadorst. Zu verkaufen eine milchgebende Ziege. Näheres bei Ad. Helms.

Einen im Haarenthorviertel sehr schön belegenen großen Bauplatz habe ich im Auftrage zu beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.

Joh. Eilers,
Lindenallee 23.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!

giebt der Suppe überraschenden Wohlgeschmack, es sollte auf keinem Tische fehlen. — **Wenige Tropfen genügen.**

Schnelle Hilfe in Frauenleiden. Frau Meilicke, Naturärztin, nicht approb., Berlin, Linden-Str. 111 v. I.

Kirschen, Pflaumen, Aepfel, Birnen u. s. w.,
sorgfältig gepflückt,
kauft zu höchsten Preisen
W. H. Kraatz,
Rastede.

Rastede-Südende. Zu verkaufen 8 Scheffelsaat bester **Hafer.**
Ch. Hellmers.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Größere u. kleinere
Summen

können gegen sehr gute Hypothek durch mich zu jeder Zeit bezogen werden. — **Zinsfuß mäßig.**

J. A. Behnke Rstllr., Oldenbg. Theaterwall 11.

Darlehen Offiz., Geschäftsl., Beamte, kaul. i. jeder Höhe. Rückp.! **Sallé, Berlin,** Heidenfeldstr. 9.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Zwischenahn. Anzuleihen gesucht gegen durchaus sichere Landhypotheken und 4% Zinsen zum 1. Januar 1901 und früher: 8000 M, 7000 M, 2 × 3000 M und 2500 M.
J. H. Hinrichs.

Wohnungen.

Zu verm. **Unter-** oder **Oberwohnung** mit gr. Garten; eventl. Haus zu verk. Lehmkuhlenstr. 81.

Zu verm. zum 1. Nov. eine **Oberwohnung** (1 St., 2 K., K. 2c.) mit separatem Eingang. Nelkenstr. 18.

Zu verm zum 1. Nov. kl. separate **Oberwohnung** mit etwas Gartenland an ruh. Bew. Lambertistr. 47.

Zu verm. zu Nov. 1 frd. Unterw., 6 R., K., G. u. S. Näh. Katharinenstr. 15

Zu verm. frdl. m. St. Haarenstr. 43a 2 j. Leute erh. Wohn. Johannisstr. 11.

Zu verm. auf sof. oder sp. e. schön eingerichtete **Etage** an vorzügl. Lage. **Wilh. Müller,** Rchtl., kl. Kirchenstr. 9

Zu verm. eine frdl. abschließbare **Oberwohnung** mit Wasserleitung. **W. Brand,** Stau 35.

Gesucht zum 1. Mai 1901 oder früher **1 Laden** m. Werkst. u. Wohn. Off. mit Preis postl. unter Ziff. **15 A.**

Zu verm. zum 1. August eine Oberwohnung Brüderstr. 6. Zu erfragen Blumenstr. 22.

Zu verm. frdl. mbl. **Zim.** Kreuzstr. 7a.

E. Fam. o. K. s. z. Nov. e. sep. **Unterw.,** 2 St., 2 K., Kch., Kell., St. u. etw. Gartl. i. Heiligengeistthorv. Off. m. Preisang. u. **S. 407** b. 25. d. M. a. d. Exp. d. Bl. erb.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Nov in einem Neubau an der Kirchhofstr. eine geräumige **Oberwohnung,** enthaltend 2 Stuben, 4 Kammern, Küche, Vorplatz, Torfkammer, Keller u. Stallraum. Eingang separat.

Näheres beim Neubau selbst oder Kirchhofstraße 4.

Eine **Unterw.,** 3 Zim., Küche, Kell., Stall u. Gartenl., od. **Oberw.** ist Philosophenweg (Stadt) zu Nov. zu verm. Näheres Twostr. 1, oben.

Zu verm. freundl. abschließb. Oberwohnung mit Wasserl., Stall und Gartenl. Donnerschwee 196, b. Gr. Hof.

Osternburg. Zu verm. Oberwohnung. G. Traut, Bäcker.

Zu vermieten ein großes **Balkon-** und ein kleineres **Zimmer** mit Schlafgemach a. gl. od. 1. Aug. Ziegelhofstr. 1.

Osternburg. Zu verm. eine kompl. **Unterwohnung.** Hermannstr. 29.

Vakanzen und Stellengesuche.

Ein in allen schriftlichen Arbeiten und in der Buchführung bewanderter Beamter sucht Beschäftigung während einiger Tagesstunden. Gefl. Angebote unter S. 410 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. August mehrere Haushälterinnen für kleine feine Landwirtschaft, hoher Lohn.

Sowie für einen älteren Herrn eine ältere Haushälterin, wo sie eine Kuh zu melken hat.

Suche für einen Herrn (Kaufmann) auf dem Lande eine gewandte Haushälterin zum 1. August.

Suche zum 1. August für eine Kinderfrau mit prima Zeugnissen Stellung.

Suche auf sofort Köchin, Mädchen für Küche und Haus, sowie bessere Hausmädchen für auswärts.

Suche zu November Köchin, Mädchen für Küche u. Haus, sowie bessere Hausmädchen.

Suche noch fixe Mädchen für die Bäder, hoher Lohn und freie Reise, sowie junge Mädchen zum Kochenerlernen schlicht um schlicht hier und nach Borkum.

Suche für kleinen Haushalt (Lehrer) ein junges Mädchen gegen etwas Taschengeld.

Suche fixe junge Mädchen gegen gutes Salär.

Suche kräftige gesunde Ammen, Lohn 120 Thaler.

Suche Knechte und Mädchen für Landwirtschaft, hoher Lohn, sowie Kellner-, Bäcker- u. Konditorlehrlinge.

Suche einen kleinen Kellner.

Zu vermieten mehrere Wohnungen im Preise von 250—500 M.

Suche für eine Dame eine freundliche Oberwohnung bis 400 M, Dobben bevorzugt.

Frau Kruse, Bahnhofstr. 17.

Vertreter

(bei Wiederverkäufern u. Exporteuren **gut eingeführt**) für **hervorragend** leistungsfähige **Phonographen u. Walzenfabrik** an allen **größeren** Orten Deutschlands und des Auslandes **gesucht.** Off. unt. **V. S. 3527** an **Rudolf Mosse, Berlin C.,** Königstraße 56.

Ohmstede. Gesucht umständehalber zum 1. Nov. ein **Mädchen,** welches melken kann. **J. Wempe.**

Gesucht eine **Frau** für die Vormittagsstunden.

Frau **H. Wiemken,** Haarenstr. 50.

Ein jüngerer Hausknecht auf sofort gesucht. Langestr. 6.

Ein gesundes **dreijähr. Mädchen** als eigen zu vergeben. Offerten erb. unt. **E. M.** postl. Oldenburg.

Plätterin sucht Beschäftigung, am liebsten außer dem Hause. **Rosenstraße 9.**

Suche auf sofort einige tüchtige solide Arbeiter.
Gerhd. Meentzen.

Heizer, Torfträger und Arbeiter

wünscht

Johannes Free,

früher Int. Ges. f. Torfverwertung.

Gesucht zum 1. August ein tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haus oder ein **Stundenmädchen** für den ganzen Tag. Nadorsterstr. 47.

Ein Beamter in nächster Nähe von Oldenburg, sucht zum 1. Novbr. eine **Haushälterin,** da seine jetzige Braut gew. ist. Hauptgewicht wird auf die Pflege von drei Kindern gel., jüngstes 7 J. a. Ein tücht. Mädch. steht z. Seite. Anerb. u. **S. 413** a. d. Exp. d. Bl. zu r.

Gesucht zum 1. Novbr. ein älteres erfahrenes **Mädchen.** Näheres Osternburg, Cloppenburgerstr. 88.

J. Mädch. sucht Aufnahme in einer Familie z. Erlernung d. Haush., Kostgeld nach Uebereink. Nachzufr. bei Frau Riechers (Eilers Rest. a. Wall)

Gesucht für 1. od. 15. Aug. ein

Hausmädchen,

für 1. November eine

Köchin.

Frau Sophie Hahlo,
Langestr. 60.

Krankheitshalber per sofort oder zum 1. Nov. ein tücht.

Mädchen

für Küche und Haus gegen hohen Lohn.

Emma Klusmann,
Bergstr. 1.

Stundenmädchen für nachm. auf sofort gesucht. Kanalstr. 6a, unten.

Arbeiter gesucht.
H. Rathert, Maurermstr.

Heizer.

Ein erfahrener **Kesselheizer** findet bei uns dauernde Beschäftigung.

Warps-Spinnerei u. Stärkerei.

Modes.

Suche per bald eine tüchtige **erste Arbeiterin** bei gutem Gehalt und familiärer Stellung. Offerten an die Annonc.-Exped. von **Edm. Eckhart, Quakenbrück.**

Ich suche zu November ein junges Mädchen für sämtliche Hausarbeiten und Aushilfe in der Kolonialwaren-Handlung.

Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Tüchtige Vertreter,

kaufm. gebildet, in Städten über 10,000 Einw., möglichst in Geschäfts-, Vereins- u. Privatkreisen eingeführt, suche zum Vertrieb div. lohnender, leicht verkäuflicher Gebrauchsartikel.

Offerten sub **G. V. 2538** an **Rudolf Mosse, Berlin W.,** Leipzigerstr. 103, erbeten.

Lehmden. Gesucht möglichst sofort ein zuverlässiger **Knecht** zum Milchfahren. **H. Spille.**

Gesucht auf sofort oder später ein **Lehrling.**

B. Hegemann,
Möbel-Tischlerei und Lager,
Cloppenburg i. Oldbg.

---

125 Mark per Monat

u. Provision. **Ia Hamburger Haus** sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von **Cigarren** an Händler, Wirte, Private 2c.

E. Schlotte & Co., Hamburg.

Bei meinen Dreschmaschinen, welche wahrscheinlich am 28. Juli in Betrieb kommen, suche ich

30 Arbeiter.

Jever. J. F. Janßen.

Gesucht für Bremen

auf gleich oder 1. August ein

ordentliches Mädchen

für Küche und Haus.

Ernst Evers,
Bremen, Schönhausenstr. 15.

Gesucht zum 1. Novbr. ein junges **Mädchen,** welches im Kochen und Plätten geübt ist, gegen Salär.

A. Harms, Alexanderstr. 17.

Gesucht zum 1. Novbr. ein zuverlässiges **Mädchen** für Küche u. Haus.

Frau **Meyer,** Steinweg 31.

Suche zum 1. Novbr. einen zuverlässigen und Ordnung liebenden **Knecht,** welcher schon mit Pferden umgegangen hat; am liebsten vom Lande. **Jos. Voß,** Nadorsterstr. 37

Oldenb. Landes-Tierschau 1900.

Für die Bedienung der Pavillons zum Verkauf von Losen und Ansichtspostkarten auf dem Ausstellungsplatze vom 9. bis 12. August d. Js. werden mehrere gewandte

junge Mädchen

gesucht bei hohem Verdienst.

Schriftliche Offerten unter **S. 412** an die Exped. d. Bl.

Suche auf sofort eine gesunde

Amme.

Frau Kapt. **Dickmann,**
Elsfleth.

Landesbibliothek Oldenburg

Zwischenahn.
Damen-Blousen, Knaben-Anzüge, Knaben-Blousen
Große Auswahl. Preise billig.
J. D. Gleimius.

Billig zu verkaufen ein gut erhalt. starkes **Tourenrad** (Triumph-Fahrrad), neues Modell.
Stöver, Osternb., Schützenhofstr. 32.

Mansholt. Habe schönen **Spörgelsamen** abzugeben. **J. H. Wilkens.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Bremen.
Tivoli-Theater.
Sonntag, den 22. Juli 1900:
Der Bettelstudent.
Große Operette von Millöcker.
Montag, den 23. Juli 1900:
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten von Strauß.
Dienstag, den 24. Juli 1900:
Wie man Männer fesselt.
Mittwoch, den 25. Juli 1900:
Der Vize-Admiral.
Donnerstag, den 26. Juli 1900:
Der Carneval in Rom.
Freitag, den 27. Juli 1900:
Der Bettelstudent.
Sonnabend, den 28. Juli 1900:
Ganz Neu: **Rhodope.**
Sonntag: **Meyer auf der Pariser Welt-Ausstellung.**

Donnerschweer Krug.
In meinem von Herren Gärtner Klock & Sohn auf das Schönste dekorierten Saale findet am Sonntag, den 22. d. M.:
Kleiner Ball,
statt, wozu höflichst einladet
F. Reckemeyer.

Hotel z. Lindenhof
Am Sonntag, den 22. Juli:
Grosser Ball,
wozu freundlichst einladet
G. Märtens.
Anfang 4 Uhr.
Tanzabonnement bis 11 Uhr 1 Mk.

Oldenburger Schützen-Verein.
Zum Ausmarsch nach dem **Oldenburger Schützenfest** versammeln sich die Mitglieder am **Sonntag, den 22. d. M., mittags 11½ Uhr, im Neuen Hause.**
Daselbst von 12 Uhr ab:
Großes Konzert.
Zahlreiche Beteiligung Pflicht.
Der Hauptmann.

Tweelbäke.
Am Sonntag, den 5. August d. J.:
Vogelschießen und Ball.
Anfang 1 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Gerhard Harms.

H. Dieks Restaurant,
Ofener Chaussee 11.
Sonntag, den 22. d. M.:
Kleiner Ball.
Es ladet freundlichst ein
H. Dieks.

„Zum Grunewald", Eversten.
Sonntag, den 22. d. M.:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
A. Westerhaus.

Tabkenburg.
Eversten. Sonntag, 22. d. M.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Diedr. Holze.

Donnerschwee.
Zum roten Hause.
Sonntag, den 22. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
W. Sandbrink.

Nadorster Krug. Sonntag, 22. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu frdl. einladet **G. Theilmann.**

Centralhalle.
Sonntag, den 22. d. M.:
Große Tanzpartie,
wozu freundl. einladet **H. Harms.**
Tanz-Abonn.: Civil 75 ₰, Militär 50 ₰.

Odeon. Eversten.
Sonntag, den 22. d. Mts.:
Ball,
wozu freundl. einladet **G. Müller.**
Tanzabonnement 1 ℳ

Eversten.
Zur fröhl. Wiederkunft
(früher Zoologischer Garten).
Sonntag, 22. d. M.:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Schmidt.

Wetjens Etablissement, Nadorst.
Sonntag, den 22. d. M.:
Großer Ball,
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
H. Ebbinghaus.

Osternburg.
Schützenhof z. Wunderburg.
Am Sonntag, den 22. d. M.:
Großer Ball.

Donnerschwee.
Zum grünen Hof.
Sonntag, den 22. d. Mts.:
Gr. Garten-Konzert
mit nachfolgendem
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Boysen.

Hotel zur Krone.
Oberhausen.
Sonntag, den 5. August:
Vogelschießen,
verbunden mit
Konzert u. Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Hinr. Wieker.
Anfang des Schießens 2 Uhr.

4% abgestempelte Schuldverschreibungen der Oldenburgischen Bodenkredit-Anstalt.

verzinslich bis 1. Oktober 1900 mit 3½%, von da ab mit 4%.

Von diesem erstklassigen, in ganz Deutschland pupillarisch sicheren Anlagepapier haben wir einen kleinen Bestand zur Verfügung und bringen denselben, soweit Vorrat reicht, zum Kurse von

100%

zum Verkauf.

Anmeldungen etwaigen Bedarfs erbitten wir uns möglichst umgehend.

Oldenburg, den 18. Juli 1900.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Auf dem Schützenfestplatze!
Lambertz elektrische Gondelbahn
mit feenhafter elektrischer Beleuchtung.
Grösstes Amüsement für jedermann.
Es ladet höflichst ein **Jg. Lambertz** aus Bremen.

Sonntag, den 22., und Montag, den 23. Juli, während des **Schützenfestes** auf dem Festplatze:
Neu! Zum ersten Male hier! Neu!
Elektro-Kinetograph.
Vorführung lebender Photographien!
Aus dem reichhaltigen Programm wird besonders hervorgehoben: **Das Zauber- u. Feenmärchen „Aschenbrödel", Panorama der Pariser Weltausstellung 1900, Szenen aus dem Burenkriege, Darstellung sportlicher Schauspiele aus aller Herren Länder, Fütterung der dressierten Seelöwen im zoologischen Garten zu Köln usw.**
In jeder Vorstellung neues Programm. Die Vorstellungen finden bei elektrischem Licht statt.
Zu diesen hochinteressanten Vorstellungen ladet höflichst ein
Die Direktion.

Radfahrer!
Gratis erhält jedes Mitglied des Deutschen Radfahrer-Bundes u. a. eine Uebersichtsmegekarte von Deutschland in 6 Sektionen und die illustrierte Wochenschrift „Deutsche Radfahrer-Zeitung". Probenummer und Auskunft über die großen Vorteile, welche die Zugehörigkeit zum D. R.-B. bietet, verlange man von der
Deutschen Radfahrer-Zeitung, Essen, Ruhr.

M. Dreiser, Osternburg.
Sonntag, den 22. d. M.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

Stahlpanzer-Geldschränke,
Fabrikat 1. Ranges.
Großes Lager. **Billigste Preise.**
Geldschrankfabrik. W. M. Busse, Hofschlossermstr.
Fernsprecher 312. **Oldenburg,** Mottenstr. **7a—b.**

Cassel. **Hotel zum deuschen Kaiser.**
— Besitzer W. Uchtmann. —
8 Minuten v. Bahnhof. Gegenüber dem Luther-Kirchplatz.

Sonntag, 22. d. M.:
Bloh. Kleiner Ball,
wozu ergebenst einladet
G. Brunken.
Vergnügungszüge nach Bloh
ab Oldenburg Bahnhof 2.40 u. 3.35.
„ „ Ziegelhofstr. 2.45 u. 3.40.

Oldenburg u. Umgegend.
Kaninchen-Verkegelung
am **Sonntag,** den 22. d. M., nachmittags 3 Uhr anfgd., beim Gastwirt **D. Böseler,** Nadorsterstr. 54.

Osternburg.
Beckers Etablissement.
Sonntag, den 22. d. M.:
Großer Ball.
Großartige Aufführungen!
Bauernhochzeits-Polonaise.
Nachthäubchen für Damen ꝛc.
Entree frei.
Es ladet freundlichst ein
Adalbert Becker.

Bürgerfelde.
„Zur Erholung".
Sonntag, den 22. d. M.:
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet frdl. ein **G. Mohnkern.**
NB. Halte meinen schönen **Garten** zum fleißigen Besuch bestens empfohlen. Für Kinderbelustigungen ist bestens gesorgt.

Union-Garten.
Sonnabend, 21. Juli:
Abschieds-Konzert
der Kapelle des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91,
im Abonnement.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Ehrich. L. Nolte.

Zum Krahnberg.
Donnerschwee.
Am Sonntag, den 22. Juli:
Ball
des Kegelklubs Rum vorn Kitt,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Klub „Edelweiss", Oldenburg.
Sonntag, den 22. Juli d. Js.:
Ausflug nach Hude,
verbunden mit
Tanzkränzchen.
Abfahrt vom Bahnhof Oldenburg nachm. 2,20 Uhr.
Das Komitee.

Verein Barbara
(ehem. Artilleristen).
Am Sonntag, den 22. d. M.:
Ausflug
nach Varel. Die Mitglieder versammeln sich mit ihren Damen um 2 Uhr beim Kameraden **Haake,** Bahnhofstraße. Fahrpreis 1 ℳ.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 169 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 21. Juli 1900.

Aus aller Welt.

Die Handschrift als Gesundheitzeugnis.

Ein hoher Gerichtshof in den Vereinigten Staaten hat sich unlängst, wie das „Journal der amerikanischen medizinischen Vereinigung“ mitteilt, mit einer wichtigen Frage zu beschäftigen gehabt, an der die Psychologie, die Jurisprudenz und die Graphologie ein gleiches Interesse besitzen. Es wurde nämlich die Entscheidung gefällt, daß briefliche Mitteilungen ebenso wie mündliche Aeußerungen als Zeugnis dafür dienen können, ob eine gewisse Person in gesundem oder krankem Geisteszustande sich befindet, und daß ein Brief für einen geschickten Arzt eine genügende Unterlage zur Beurteilung des geistigen Zustandes des Verfassers liefern kann. Es handelte sich um den Fall eines Mordes, den der Angeklagte im Zustande geistiger Umnachtung vollbracht haben sollte. Zur Prüfung dieser Behauptung konnte kein anderes Zeugnis ins Feld geführt werden, als 12 Briefe, die der Mörder im Laufe von 11 Monaten geschrieben hatte, und die wenigstens zum Teil in die Zeit fielen, in der der Angeklagte unter geistigen Störungen gelitten haben sollte. Die Briefe wurden vor Gericht verlesen und der Prüfung eines Arztes, sowie eines Schriftkundigen unterbreitet, um deren Meinung über den Geisteszustand des Angeklagten zur Zeit des Mordes und kurz vor dem Verbrechen zu vernehmen. Der Schriftsachverständige, der sich nach der Aussage des Gerichtshofes als durchaus kompetent erwies, setzte die Eigentümlichkeit der Schriftzeichen bei Irrsinnigen auseinander und lenkte die Aufmerksamkeit der Geschworenen auf die Thatsache, daß diese in den fraglichen Briefen nicht zu finden wären. Auf Grund dieser Wahrnehmung, ferner wegen des in dem Inhalt der Briefe bestehenden vernünftigen Zusammenhanges, wegen des Fehlens jeder phantastischen oder absurden Wendung, wegen des augenscheinlichen Zusammenhanges mit den wirklichen Thatsachen zur Zeit der Abfassung der Briefe, wegen der Schönheit und Regelmäßigkeit der Handschrift, sprach der Schriftkundige die Ansicht aus, daß der Briefschreiber zu jener Zeit, aus der die Briefe stammten, gesunden Geistes gewesen wäre. Der Gerichtshof erklärte, sich dieser Meinung unbedingt anschließen zu müssen, und somit wurden jene an sich harmlosen Briefe zu den gefährlichsten Belastungszeugen für den Angeklagten, dem unter diesen Umständen jeder mildernde Umstand versagt wurde. Der Einwand der Verteidigung, daß noch andere Briefe aus jener Zeit vorhanden wären, und daß entweder alle oder keiner geprüft werden müßte, wurde als unzutreffend zurückgewiesen und der Angeklagte des Mordes für schuldig erklärt.

Briefkasten.

E. A. Unsere Kanalisationanlagen können noch in letzter Stunde, ehe sie in Gebrauch genommen werden, auch für die Abortfäkalien, also für Schwemmkanalisation, eingerichtet werden. Das hat der Stadtrat vorher zu beschließen. Eine kleine Minorität trat schon im vorigen Jahre für Schwemmkanalisation ein.

K. S. 100. Wir empfehlen Ihnen das gegen übermäßige örtliche Schweißbildung, die meistenteils übelriechend ist, vielfach bewährte Salizilstreupulver, in jeder Apotheke zu finden, das Sie ein paar Mal täglich in die vorher mit einem Schwamm und kaltem Regenwasser gereinigten Achselhöhlen einstreuen, und mit einer dünnen Lage Verbandwatte bedecken. Wenn Sie täglich baden (doch wohl kalt?) so machen Sie die Puderung der Achselhöhlen jedesmal nach dem Bade, und außerdem noch zweimal am Tage, möglichst gleichmäßig auf den Tag verteilt. Zweckmäßige Schachteln zum Pudern erhalten Sie in den Apotheken. Vielleicht trägt es zur Heilung Ihres Leidens bei, wenn Sie Nachts nicht die Arme unter die Decke stecken, sondern sich gewöhnen, mit über den Kopf gelegten Händen zu schlafen. Häufiger Wechsel des Unterzeugs ist selbstverständlich, nur tragen Sie keinesfalls Leinenhemden über Ihrem Unterzeug, höchstens Vorhemden, Kragen und Manschetten. In etwa 3 Wochen berichten Sie uns wohl über den Erfolg.

Ellinor 22. Kann man seine Stellung sofort verlassen, wenn man auswandern will? — Die Frage ist eingehend erst vor kurzem beantwortet. Nach der neuen Gesindeordnung ist die Auswanderung unter Umständen als eine Aenderung der Verhältnisse anzusehen, welche zu verfrühter Kündigung berechtigt, das Gesinde aber verpflichtet, für geeignete Stellvertretung zu sorgen. Die Frist zur Kündigung ist eine sechswöchige; sie kann jederzeit, jedoch nur für den Schluß eines Vierteljahres des Dienstvertragsjahres, erfolgen.

Richtchen Helene. Hier hast Du gleich eine ganze Anzahl Mottenmittel: Man nehme 20 Teile Naphthalin, 20 Teile Carbolsäure und 50 Teile Kampfer. All' das thut man in eine Flasche, die 50 Teile Terpentinöl und 850 Teile neunzigprozentigen Spiritus enthält. Die zuerst genannten Stoffe lösen sich nun in dieser Flüssigkeiten. Jetzt fügt man 5 Teile Patchouliöl und 5 Teile Mirbanöl hinzu. Diese Lösung, in einen Spritzapparat gebracht und über die Pelzsachen, Kleidungstücke und überhaupt Gegenstände verstäubt, von denen man Motten fernhalten will, verfagt die erstrebte Wirkung bestimmt niemals. Wer sich mit solchen Tinkturen nicht zu befreunden vermag — oder wenigstens, wer wertvolle Kleidungstücke mit den betreffenden Essenzen nicht direkt in Berührung bringen will, der stelle sich ein Kräutersäckchen her, das man zwischen die Pelzwaren oder Wollstoffe hängt oder auch legt. Ein solches Säckchen enthält ein Gemisch von 10 Teilen feingeschnittenem Patchoulikraut, 20 Teilen Rosmarin, ebenso viel Thymian, Salbei und Naphthalin. Dazu kommen 5 Teile Terpentinöl, 2 Teile Mirbanöl und 50 Teile Alkohol. In dem letzteren werden das Naphthalin und die Oele aufgelöst und mit der so gewonnenen Mischung die vorhin aufgezählten Kräuter tüchtig besprengt. Ein solches Säckchen mit seinem stark ausströmenden Geruch hält die Schädlinge bestimmt fern. Auch ein dünner Theeranstrich auf der Rückseite der Möbel, in denen man Pelzwerk und Kleidungstücke aufbewahrt, angebracht, erfüllt diesen Zweck. In gleicher Weise läßt sich Petroleum verwenden. Wenn es sich um gepolsterte Möbel handelt, so ist das Schwefeln sehr zu empfehlen. Man stellt möglichst in der Nähe der Polstermöbel Gefäße mit Kohlen auf, auf die man Schwefel streut. Auch das Anzünden von sogenannten Schwefelfäden leistet dieselben Dienste. Den sich nun entwickelnden Dämpfen entzieht man sich selbstverständlich; der Raum selber aber muß recht fest verschlossen sein, damit die Würmer auch in der That ihren Tod finden. Ueberhaupt muß das Ausschwefeln auf das Allergründlichste stattfinden, wenn es von einem wirklichen Erfolge begleitet sein soll. Schließlich gewährt auch altes Zeitungpapier einen sehr guten Schutz gegen Motten. Wer während des Sommers verreist, braucht nur Pelzwerk und Wollstoffe recht fleißig in solches Papier einzuwickeln, sowie Teppiche und Polstermöbel damit zu belegen; er darf dann durchaus sorglos auf dem Lande oder im Bade die Tage dahinbringen. In neuerer Zeit ist der sogenannte Mottenkönig, die bekannte Pflanze, die man gern im Zimmer zieht, sehr in Gunst gekommen. Und sie verdient dies in der That. Ein bestimmter starker Geruch, den der kleine Strauch ausströmt, vertreibt nicht nur die Motten, sondern überhaupt alle ähnlichen Schädlinge aus dem Zimmer. Ebenso haben die getrockneten Blätter oder Zweige, in Koffer oder Kleiderschränke gelegt, die gleiche Wirkung. Die „Praktische Gartenbaugesellschaft in Bayern“ zu Frauendorf, Post Bilshofen, hat sich um die Kultur dieser so wertvollen Pflanze überaus verdient gemacht. Dorthin möge man sich auch wenden, wenn man etwa Stecklinge oder schon weiter entwickelte Sträucher dieses Mottenkönigs zu beziehen wünscht.

Alt Heil! Das Reinigen der Maschine nach dem Gebrauch geschieht am zweckmäßigsten in einem Ständer oder durch Aufhängen der Lenkstange an einer entsprechend hohen Drahtschlinge. Hat man keinen Fahrradständer, zur Verfügung, so achte man darauf, daß die Reifen von Zeit zu Zeit aufgepumpt und die Auflagestellen verändert werden, damit nicht an der Stelle, wo die Räder den Boden berühren, die Reifen zusammengedrückt und dadurch im Laufe der Zeit brüchig werden. Zum Zwecke der Reinigung oder der Reparatur kann man das Rad auch umgekehrt auf den Boden stellen, so daß Lenkstange und Sattel den Boden berühren, doch achte man darauf, daß vorher die Laterne abgenommen wird und daß sich Sattel und Lenkstange am Boden nicht abwetzen. Mit einer weichen, passenden Bürste entferne man vorerst allen anhaftenden Straßenschmutz und reibe dann mit einem feuchten Tuchlappen die ganze Maschine ab. Man vermeide aber möglichst die größere Verwendung von Wasser zur Radreinigung, da durch Eindringen desselben in die Lager, Felgen und Röhren ein Verrosten der betreffenden Teile gefördert wird. Das Reinigen der Lager geschieht mit Petroleum, das man in eine Oelkanne eingefüllt hat. Man spritze dies in die Schmierlöcher, indem man hierbei die Räder, bezw. das Lager sich drehen läßt. Das setze man so lange fort, bis die Flüssigkeit wieder ziemlich klar aus dem Lager rinnt. Wenn dies der Fall ist, müssen die Lager sofort wieder frisch geölt werden. Dieses Verfahren ist nach dem Gebrauch der Maschine bei Regenwetter unbedingt und sofort anzuwenden, da sonst ein Verrosten der Lagerschalen und Kugeln eintreten würde. Die emaillierten Eisenteile werden durch öfteres Polieren mit einem Rehhäutchen glänzend erhalten.

K. K. in Oldenburg. Ein Thaler mit folgender Inschrift: Vorderseite: „XIV Eine feine Mark, Kurfürstentum Hessen. Ein Thaler 1836; Rückseite: Wilhelm II. Friedrich Wilhelm, Kurfürst und Mitregent“, hat keinen besonderen Wert.

J. C. in Steinkimmen und B. in M. Wir sind nicht Schuld an der unpünktlichen Zustellung unserer Zeitung. Das ist Sache der Post. Wir haben selbstverständlich Ihre Beschwerde der Post mitgeteilt und hoffen, daß Abhilfe geschaffen wird.

P. C. Schönemoor. Wir erfüllen Ihren Wunsch gern und bringen noch einmal das Rezept, Ameisen zu vertreiben: Man nehme zwei Teile Schwefelblüten und ein Teil Wohlgemut (Origanum vulgare). Das Kraut des letzteren wird bei gelinder Wärme getrocknet und dann zu Pulver gerieben, worauf beide Teile recht gut gemischt werden. Wenn man das auf diese Weise hergestellte Pulver an die von den Ameisen heimgesuchten Stellen und Orte streut, werden die Tiere schnell und dauernd vertrieben. Oder man nehme zu Pulver gestoßenen Kampfer und streue ihn in die betreffenden Räume. Die Ameisen verschwinden darnach, ohne daß in Küchenräumen und Speisekammern die Lebensmittel hinsichtlich ihres Geruchs oder Geschmacks darunter leiden. Ein absolut und schnell tötendes Gift für Ameisen ist auch Hefe oder Sauerteig. Man stelle ein paar Teller oder flache Schalen auf, auf denen man etwas Preßhefe oder Sauerteig mit Honig oder angefeuchtetem klaren Zucker verrieben hat. Durch die in dem Magen der Tierchen erzeugte Gärung und Zellenwucherung erfolgt der Tod. Ein weiteres recht gutes Mittel ist das Ausstreuen einer Mischung von gleichen Teilen Borax, Mehl und Zucker. Beide Mittel aber

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

150) Von Emil Pleitner.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

4. Die großherzogliche Familie.

Unter dem unmittelbaren Eindruck der errungenen glorreichen Siege und im Hinblick auf die großen Männer, die das Reich geschaffen, lief das Geschlecht der 70er Jahre Gefahr, den Charakter des jungen Reiches als Bundesstaat zu vergessen und die Berechtigung, ja Notwendigkeit eines gesunden Partikularismus zu übersehen.

Auch Oldenburg machte in dieser Beziehung keine Ausnahme. Eine Reihe von Gedenkfeiern jedoch, die in das erste Jahrzehnt nach dem Kriege fielen, lieferte den Beweis, daß die Bevölkerung nach wie vor gut oldenburgisch gesinnt war, daß man dem Kaiser gerne gab, was des Kaisers ist, daß man sich aber auch bewußt war, welcher Segen in der selbständigen Entwickelung der heimischen Verhältnisse lag.

Am 14. Dezember 1873 feierte das oldenburger Land die 100jährige Wiederkehr jenes Tages, der ihm nach der dänischen Zeit seine Selbständigkeit zurückgegeben hatte. Aus allen Teilen des Landes waren Deputationen erschienen, welche die einzelnen Städte und Aemter vertraten. Der ständige Ausschuß des Landtags ließ durch den Gutsbesitzer Ahlhorn aus Jade seinen Glückwunsch darbringen und den herzlichsten Dank aussprechen „für das viele Gute, was uns von unseren oldenburgischen Fürsten geworden“. Die städtischen Behörden und die Landessynode der evanlich-lutherischen Landeskirche brachten Glückwunsch-Adressen dar. Im Theater fand eine Festvorstellung statt, zu der Matthias Evers einen schwungvollen Prolog gedichtet hatte, ein prunkvolles Festdiner im Schlosse vereinte den Landesherrn mit den Deputationen und den Vertretern. Am Abend wurde ein Fackelzug gebracht, bei dem Ratsherr Propping es aussprach, wie die Bürgerschaft laut und freudig bekenne, „daß eine warme Anerkennung sie beseelt für das viele Gute und Schöne, welches vor allem unsere Stadt Ew. Königlichen Hoheit und Höchst Ihren Vorfahren verdankt“. Später fanden in den größeren Lokalen der Stadt Festfeiern statt, von denen die in der „Union“ und die im „Kasino“ hervorzuheben sind. Bei der Feier im „Kasino“ hielt der Oberbaudirektor Lasius die Festrede. Es ist bezeichnend für die ganze Zeit, daß der Festredner im Eingange seiner Rede davon spricht, es könne „ein Jubelfest wie das heutige, als ein partikularistischer Ausläufer vergangener Zeiten — als überwundener Standpunkt betrachtet und seine Berechtigung angezweifelt werden,“ und daß er die Verpflichtung fühlt, „jene Berechtigung nachzuweisen“.

Alles in allem genommen aber war es ein Fest, an dem alt-oldenburgische Gesinnung in erhebender Weise zum Ausdruck gekommen war, und mit Recht konnte der Großherzog in seiner Antwort an die Deputationen der Städte und Aemter Folgendes sagen: „Tief bewegt bin ich durch die zahlreichen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit, welche Mir und Meinem Hause aus allen Teilen des Landes entgegengebracht werden. Mit großer Freude sehe ich Vertreter aller Landesteile hier versammelt, um persönlich diesen Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Ich sage Ihnen in Meinem und der Meinigen Namen dafür den herzlichsten Dank und bitte Sie, daß ein jeder von Ihnen in seiner Heimat es ausspreche, daß diese vielfachen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit für Uns alle eine unauslöschliche Erinnerung zurücklassen werden, daß Wir die Uns entgegengetragenen Gefühle im reichsten Maße erwidern.“

Wenige Jahre später fand wiederum eine glänzende Feier in der Hauptstadt des Landes statt. Der 14. Februar 1878, der Tag der silbernen Hochzeit des großherzoglichen Paares, wurde festlich begangen. Es war das erste Mal, daß ein solches Fest im großherzoglichen Hause gefeiert werden konnte. Die Feier bewegte sich in ähnlichem Rahmen, wie er vorhin gezeichnet worden ist. Sie war — um die Worte einer der Glückwunschadressen zu gebrauchen, — ein Beweis dafür, „daß das ganze Land mit inniger Teilnahme dem freudigen, sowie traurigen Geschicke unseres Fürstenhauses folgt und in Freud' und Leid fest zu seinem angestammten Fürsten steht“.

Die Vermählung des Erbgroßherzogs mit der Prinzessin Elisabeth Anna von Preußen brachte wieder eine Reihe glänzender Festlichkeiten.

Der Erbgroßherzog hatte nach der Rückkehr aus dem Felde die Universität Leipzig aufgesucht. Nach Abschluß seiner Studienzeit machte er eine größere Reise nach dem Orient, die ohne Zweifel von großem Einflusse auf ihn gewesen ist. Diese Reise, die zudem den oldenburgischen Prinzen an zahlreiche geschichtlich denkwürdige Stätten führte, verdient deshalb an dieser Stelle eine besondere Darstellung.

Am 12. Oktober 1874 wurde die Reise angetreten. Von Eutin aus ging es über Lübeck, Berlin, Frankfurt und Breslau nach Wien, wo sich der Erbgroßherzog mit seinen Begleitern, dem Hauptmann à la suite des Generalstabes von Philipsborn und dem Dr. phil. Lüttje drei Tage lang aufhielt. Dann ging es weiter nach Pesth, dessen Sehenswürdigkeiten und interessantes Leben eingehend studiert wurden. Nachdem der Erbgroßherzog noch dem Erzherzog Joseph einen Besuch auf der ofener Burg abgestattet hatte, wurde die Weiterreise nach Varias angetreten. Hier erreichte man die Donau, deren Unterlauf mit dem interessanten Donaudurchbruch, seinen Uferfelsen und Stromschnellen die Aufmerksamkeit der Reisenden in ganz besonderem Maße fesselte. In Rutschuck wurde das Schiff verlassen und auf der Eisenbahn die Reise bis zum Ufer

Landesbibliothek Oldenburg

tötet nicht nur Ameisen, sondern all die kleinen Ungeziefer, wie Schaben, Schwaben, Russen, Feuerkäfer und Kakerlaken.

Junge Hausfrau. Zur Herstellung eines guten Stachelbeerweins setzt man Most in folgendem Verhältnisse an: Auf 1 Liter Saft 1,8 Liter Wasser und 450—750 Gramm Zucker; je größer der Zuckerzusatz, desto stärker wird der Wein. Die so gemischte Flüssigkeit bringt man auf ein sorgfältig gereinigtes Faß oder in einen Glasballon. Es wird dann bald die stürmische Gärung beginnen, und hält man, so lange diese dauert, das Gefäß nur leicht bedeckt. Nach etwa 8 Tagen versieht man dasselbe mit einer Gärröhre, das ist eine gebogene Glasröhre, deren eines Ende in den das Gefäß schließenden Kork eingekittet wird, während das andere Ende in ein Glas Wasser führt. Durch diese Röhre vollzieht sich die Gärung, was man an den im Wasser aufsteigenden Luftblasen sehen kann. Nach etwa 3—4 Monaten läßt die Gärung nach und hört nach und nach ganz auf, dann sticht man den Wein — denn die Flüssigkeit ist nunmehr Wein geworden — vorsichtig von der am Boden ruhenden Hefe ab auf ein anderes Gefäß, füllt dasselbe bis zum Spundloch (bezw. Flaschenhals) an, versieht es wiederum mit der Gärröhre und legt den Wein in den Keller, wo derselbe im folgenden Sommer die Nachgärung durchmacht. Während dieser Zeit hat man darauf zu achten, daß das Gefäß regelmäßig nachgefüllt wird, da dasselbe immer voll sein muß. Im Spätherbst zieht man den Wein auf Flaschen und bewahrt dieselben liegend auf. In etwa 4 Wochen tritt dann die Flaschenreife des Weines ein. Zu empfehlen ist, rote und weiße Stachelbeeren durcheinander gemischt zu Saft zu pressen, der Wein bekommt dadurch eine goldige Farbe und einen lieblicheren Geschmack, als wenn man nur weiße Beeren verwendet.

Berichterstatter in W. Der betreffende Mitarbeiter ist angewiesen, Ihrem Wunsche nachzukommen.

K. T., Oldenburg. Welche Anforderungen werden an die Schulbildung junger Mädchen gestellt, die als Telephonistinnen bei den Fernsprechämtern eintreten möchten? Wie werden die Stellen honoriert? Ist der Dienst sehr anstrengend? — Antwort: Zu Telephonistinnen werden wohlerzogene Mädchen oder kinderlose Witwen aus achtbarer Familie im Alter von 18 bis 30 Jahren angenommen. Sie müssen gesund, rüstig, von entstellenden Gebrechen frei sein, sowie ein ungeschwächtes Seh- und Hörvermögen, gute Atmungwerkzeuge und gesunde Zähne besitzen. Sie müssen ferner durchaus unbescholten und frei von Schulden sein. Außerdem müssen sie richtig und gewandt Deutsch sprechen und schreiben können, auch in der Stadt, wo sie beschäftigt zu werden wünschen, festen Familienanhalt durch Verwandte haben, bei denen sie wohnen können. An Blutarmut leidende oder körperlich nicht genügend entwickelte Personen sind von der Annahme ausgeschlossen. Während der Ausbildungzeit erhalten die Fernsprechgehilfinnen keine Vergütung. Sodann werden sie gegen eine Vergütung von 2 Mk. 25 Pfg. beschäftigt; vom dritten Jahre an steigt diese Vergütung auf 2 Mk. 50 Pfg. und vom fünften Jahre an auf 3 Mk. Die Beschäftigung erfolgt zunächst widerruflich, hört jedoch im Falle der Verheiratung der Gehilfin vom Tage der Eheschließung an ohne weiteres auf. Nach 9 Jahren können die Telephonistinnen gegen 3monatige Kündigung etatmäßig angestellt werden. Das Anfangsgehalt beträgt jährlich 1100 Mk. und steigt alle drei Jahre um 100 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1500 Mk.; daneben wird ein Wohnunggeldzuschuß gezahlt, der nach den Orten verschieden ist (hier in Oldenburg z. B. 360 Mk.). Die Telephonistinnen haben täglich etwa 7 bis 8 Stunden Dienst, der um Sommer um 7, im Winter um acht Uhr früh beginnt und bis abends 9 Uhr, in einigen Orten auch bis 10 Uhr dauert. Gewisse Anstrengungen bereitet der Dienst wohl, vornehmlich dürften die Nerven der Damen angegriffen werden, doch wird er wohl auszuhalten sein.

E. N. in Osternburg. Die „hamburger Seewarte" ist nicht die rechte Bezeichnung, es muß heißen „Deutsche Seewarte" in Hamburg, denn sie ist Reichsbehörde und dem Reichsmarineamt unterstellt. Direktor Wirkl. Geh. Adm.-Rat Prof. Dr. von Neumayer. I. Abt., Kap. Dinklage, leitet und bearbeitet die meteorologischen Beobachtungen auf See, II. Abt., Adm.-Rat Koldewey, Prüfung meteorologischer Instrumente rc. III. Abt., Prof. Dr. von Bebber, Centralstelle für Wettertelegraphie, Sturmwarnung, Küstenmeteorologie und ausübende Witterungkunde, veröffentlicht Wetterkarten und Eisberichte; IV. Abt., Dr. Stechert, untersucht Schiffschronometer, V. Abt., Kap.-Ltnt. a. D. Wislizenus, bearbeitet die Fragebogen deutscher Kapitäne und Konsuln über fremde Häfen. — Genaueres finden Sie in einem Zirkular, das wir Ihnen per Post zugehen ließen, und um dessen Rücksendung wir bitten.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Borkum", Feyen, in Galveston angekommen.

„Königin Luise", Volger, von Newyork via Southampton nach der Weser abgegangen.

„Willehad", Mayer, nach Australien bestimmt, in Antwerpen angekommen.

„Prinz-Regent Luitpold", Walter, nach Australien bestimmt, in Colombo angekommen.

„Stuttgart", Grosch, von Ostasien kommend in Shanghai angekommen.

„Werra", Meyer, nach Newyork bestimmt, in Neapel angekommen.

„Preußen", Kirchner, nach Ostasien bestimmt, Gibraltar passiert.

„Karlsruhe", Oesselman, von Australien kommend, Gibraltar passiert.

„Weimar", Prehn, nach Ostasien bestimmt, in Singapore angekommen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Sines", Harde, ist gestern in Gibraltar angekommen und nach Tanger weiter gefahren.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 21. Juli:
Abendmahlsgottesdienst 8 Uhr: Pastor Wilkens.

Am Sonntag, den 22. Juli:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Assistenzprediger Reil.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Kirchenrat Roth.

Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Reil (Steinweg 19), 10—1 Uhr.

Garnisonkirche.

Sonntag, den 22. Juli: Kein Gottesdienst.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 22. Juli (6. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Wetterbericht

vom Freitag, den 17. Juli.

Abends. Auch heute überdeckt ein Hochdruckgebiet Centraleuropa und veranlaßt heiteres, trockenes und heißes Wetter. Es erscheint jedoch bei der fortgesetzt steigenden Temperatur der Entwickelung von flachen Depressionen und damit die Bildung von Gewittern wahrscheinlich.

*

Wettervoraussage

für Sonntag, den 22. Juli.
Heiß, teils wolkig, teils heiter, Gewitter.

für Montag, den 23. Juli.
Sehr warm, wechselnd bewölkt, Gewitter.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1900	16,889,061 Mk.	96 Pf
Im Monat Juni 1900 sind:		
neue Einlagen gemacht	241,026 „	87 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	208,219 „	47 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Juli 1900	16,921,869 „	36 „
Bestand der Activa (einschl. belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,179,962 „	41 „

Das Technikum Mittweida, ein unter Staatsaufsicht stehendes höheres technisches Institut zur Ausbildung von Elektro- und Maschinen-Ingenieuren, Technikern und Werkmeistern, zählte im 33. Schuljahre 2734 Besucher. Der Unterricht in der Elektrotechnik ist auch in den letzten Jahren erheblich erweitert und wird durch die reichhaltigen Sammlungen, Laboratorien, Werkstätten und Maschinenanlagen rc. sehr wirksam unterstützt. Das Wintersemester beginnt am 16. Oktober, und es finden die Aufnahmen für den am 25. September beginnenden unentgeltlichen Vorunterricht von Anfang September an wochentäglich statt. Ausführliches Programm mit Bericht wird kostenlos vom Sekretariat des Technikum Mittweida (Königreich Sachsen) abgegeben. Das Technikum Mittweida erhielt anläßlich der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung zu Leipzig die höchste Auszeichnung, die Königlich Sächsische Staatsmedaille, „für hervorragende Leistungen im technischen Unterrichtwesen"

Wie kann man Kinder, die nicht gerne essen dennoch kräftig ernähren u. rasch fördern?

Man gebe ihnen Suppe aus **„Toril"** bereitet oder gebe anderen Suppen, Gemüsen rc. **„Toril"** hinzu. — **„Toril"** ist Fleischextrakt aus bestem Ochsenfleisch mit kräftigenden und nahrhaften Substanzen.

Man verlange überall **„Toril"**.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz sollte ihrer ausgezeichneten Eigenschaften wegen in keiner Haushaltung fehlen. (Original-Marke in Dosen)

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner".

In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich.

des Schwarzen Meeres fortgesetzt. Bevor noch Konstantinopel erreicht war, wurde der Prinz mit seinen Begleitern in einem von 10 Ruderern bemannten „Kaik" abgeholt und nach Buyukdere gebracht, wo ihn der deutsche Botschafter von Werther als seinen Gast begrüßte. Das deutsche Stationsboot, Sr. M. Kanonenboot „Meteor", lag hier vor Anker, und Offiziere und Mannschaften begrüßten den deutschen Fürstensohn. Nachdem ein Frühstück eingenommen war, wurde die Bootfahrt nach Konstantinopel fortgesetzt. An der Landungbrücke der kaiserlichen Kanonengießerei von Top Haneh, die nur Fahrzeuge unter Kriegsflagge benutzen dürfen, wurde angelegt, und bald befanden sich die Reisenden mitten in dem Straßengewirr von Galata. Eine enge Droschke, rot lackiert und mit Goldleisten geziert, brachte sie auf holperigen Wegen nach dem Hotel d'Angleterre in Pera. Am selben Abend noch wurde auf kleinen türkischen Pferden ein Ritt nach Stambul, der eigentlichen Türkenstadt unternommen.

Die nächsten Tage wurden der Besichtigung der eigenartigen Stadt am goldenen Horn mit ihren denkwürdigen Stätten und Gebäuden und ihrem eigenartigen Straßenleben gewidmet. Zuvor aber galt es, dem Großvezier, der den Prinzen im Namen des Sultans begrüßt hatte, sowie den abendländischen Botschaftern einen Besuch zu machen. Dann aber konnte man ungezwungen das fesselnde Bild auf sich einwirken lassen. Eine Fahrt auf dem goldenen Horn wurde unternommen, ein türkisches Theater besucht und ein Ritt um die alten Mauern von Stambul gemacht.

Am 26. Oktober hatte der Erbgroßherzog eine Audienz beim Sultan. An der obersten Treppenstufe kam der Großherr dem Prinzen entgegen. Unter Vorantritt des Ceremonienmeisters, der rückwärts schritt und das Haupt tief geneigt hatte, ging es durch mehrere herrliche Zimmer zum Arbeitzimmer des Sultans. Der Sultan unterhielt sich mit dem Erbgroßherzog wohl eine halbe Stunde. Der Minister des Auswärtigen sowie der erste Dragoman der deutschen Botschaft fungierten als Dolmetscher. Nach der Audienz wurden auch die Begleiter des Prinzen vorgestellt.

Die Erlaubnis zur Besichtigung des Palastes von Dolman Bagscheh, sowie des Serail war eine besondere Aufmerksamkeit des Sultans. Bei den Wanderungen durch die Hauptstadt hatte man einen vorzüglichen Führer an einem türkischen Oberst, der auf Befehl des Sultans den Prinzen geleitete. Die altehrwürdige Aja Sophia mit ihren prächtigen Pfeilern, ihrem Mosaikschmuck und ihren Erinnerungen an die christliche Zeit wurde besucht, ebenso die Sultan-Achmed-Moschee und andere öffentliche Bauten. Die schönen und interessanten Umgebungen der alten Stadt wurden teils zu Schiff, teils zu Pferde aufgesucht. Auch den türkischen Kasernen wurde ein Besuch abgestattet. Aber der Eindruck, den man empfing, war kein günstiger. Den Exerzitien fehlte die Sicherheit, die Bekleidung war höchst ungleich. Während einige Anzüge vierter Garnitur trugen, hatten andere völlig neue Kleidung. Die Pferde der Kavallerie waren schlecht genährt und schlecht geputzt. Sattel und Zaumzeug hingen unordentlich umher.

Einem Vorschlage des deutschen Botschafters folgend, entschloß sich der Erbgroßherzog, die Fahrt nach Smyrna auf dem „Meteor" zu machen. Am Morgen des 3. November wurden die Anker gelichtet, und nachdem noch bei dem deutschen Botschafter ein Abschiedsbesuch gemacht worden war, dampfte das deutsche Kanonenboot dem Marmarameere entgegen.

Die Seefahrt wurde verschiedentlich unterbrochen, um interessante Inseln oder Küstenplätze zu besuchen. So wurde bei den Prinzeninseln Halt gemacht, Brussa wurde besucht, ebenso die Ruinen von Alexandria Troas. Ganz besonderes Interesse erregte natürlich die Ebene von Troja und die Ausgrabungen, die Schliemann bei dem Dorfe Hissarlik vorgenommen hatte.

Am 11. November warf der „Meteor" bei Smyrna Anker. Der Erbgroßherzog verließ nunmehr das Kanonenboot, geleitet von dem kräftigen Hurra, das die Matrosen ihm zum Abschiede brachten. Schon am folgenden Tage wurde ein Ausflug nach den Ruinen von Ephesus unternommen. Die mannigfachen Reste aus griechisch-römischer, byzantinischer und alttürkischer Zeit, die Erinnerungen an eine stolze Vergangenheit, fesselten die Aufmerksamkeit der Reisenden in hohem Grade. Die kümmerlichen Reste des prächtigen Tempels der Diana, die Ruine der Moschee des Sultans Selim, daneben die Reste des Gymnasiums mit seinen Sitzreihen und gewaltigen Rundbogengewölben, das ziemlich erhaltene Odeon, dies und noch manches andere war wohl geeignet, ein Bild längst vergangener Tage heraufsteigen zu lassen.

Von Smyrna aus wurde zur Weiterreise ein Dampfer des österreichischen Lloyd „Aquila Imperiale", benutzt. Es trat bald stürmisches Wetter ein, und nach einer sehr unruhigen Fahrt, die nur durch einen kurzen Aufenthalt auf Rhodus und auf Cypern unterbrochen wurde, erreichte der Dampfer Beirut in Syrien. (21. November.)

Der deutsche Generalkonsul Weber hatte als Reisedragoman einen Mann empfohlen, der den Beinamen Nachle, „die Palme", führte. Diesen Namen verdiente er mit Recht. Im Hofe des Hotels, in welchem der Erbgroßherzog Wohnung genommen hatte, schlug Nachle die Zelte auf, die auf der Reise durch Syrien und Palästina benutzt werden sollten. Er lieferte für einen nicht unbilligen Preis die innere Ausstattung der Zelte, die Speisen und Getränke, die Reit- und Lasttiere und sorgte für die nötigen Diener.

Am 24. November wurde die Reise durch das Innere angetreten. Es war eine kleine Karawane, was sich aus dem Hofe des Hotels bewegte. Elf Maultiere trugen Zelte, Kisten und Koffer, die Treiber nahmen vier Esel mit, um einer nach dem anderen reiten zu können. Der Erbgroßherzog mit seinen Begleitern war zu Pferde. Nachle, in seiner malerischen arabischen Tracht, eröffnete den Zug.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Immobilverkauf.

Neuenbrok. Zum öffentlich meistb. Verkauf der den Erben des Rentners **Diedr. Stühmer** in **Oldenburg** und dem Hausmann **J. G. Stühmer** zu **Neuenbrok** gemeinschaftlich gehörigen, zu **Neuenbrok-Oberhörne belegenen**

Hausmannsstelle,

44,67,74 ha (98½ Jück) Klei- und Moorländereien, mit kompletten guten Gebäuden, **zum Antritt auf nächsten Mai**, findet **3. Verkaufsaufsatz**

Mittwoch, den 1. August,
nachm. 4 Uhr,

in **Meyers Gasthause** zu **Neuenbrok** statt.

Die Stelle wird sowohl im ganzen, als auch stückweise, oder in gewünschter Zusammensetzung aufgesetzt.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Fettweidenverkauf.

Nordermoor. Zum öffentl. meistb. Verkauf der den Erben des Rentners **Diedrich Stühmer** in **Oldenburg** gehörigen, bei der Nordermoorer Wassermühle **sehr günstig** (am Wege) belegenen **Hämme:**

Weide, groß 2,5878 ha (5¾ Jück),
Mitteldeichkamp, 1,3548 ha (3 Jück),

findet 3. Verkaufsaufsatz am

Mittwoch, den 1. August,
nachmittags 4 Uhr,

in **Meyers Gasthause** zu **Neuenbrok** statt.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Immobilverkauf.

Elsfleth. Hausmann **D. G. Ostendorf Erben** zu **Nordermoor** lassen **erbteilungshalber** ihre daselbst belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den vorzüglichen großen geräumigen Wirtschaftsgebäuden, Klei- und Moorländereien, zur Größe von 35,32,66 ha (ca. 80 Jück),

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Antritt zum 1. Mai 1901 verkaufen.

Die Gebäude sind in allerbestem Stande. Die Stelle ist angenehm belegen, unmittelbar an der Chaussee. Die Ländereien sind sehr guter Bonität, zum teil Fettweiden, in voller Kraft und sehr ertragsfähig.

Der Verkauf geschieht getrennt, sowie auch im ganzen.

Zweiter Verkaufstermin findet statt am

Sonnabend,
den 28. Juli d. Js.,
nachmittags 5½ Uhr,

in D. Brunken Gasthause zu Nordermoor.

Kaufliebhaber ladet ein

E. Borgstede, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Im Auftrage werde ich das an der

Ackerstraße unter Nr. 6

belegene neue **Wohnhaus** mit hübschem Garten am

Dienstag,
den 24. Juli d. Js.,
nachm. 6 Uhr,

im **Hotel zum Lindenhof** hieselbst zum zweiten Male öffentlich zum Verkauf aufsetzen.

Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet und verzinst sich gut. Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig. Antritt 1. November d. Js.

Nähere Auskunft erteile gerne.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Aukt.

Frau Tierarzt Menke Witwe zu Bürgerfelde beabsichtigt, ihre Ecke Alexander- und Milchbrinksweg schön belegene

Besitzung

zu verkaufen. Das Haus eignet sich vorzüglich als Geschäftshaus.

Reflektanten wollen sich ehestens an mich wenden.

E. Memmen, Aukt.

Immobilverkauf.

Herr F. Fimmen hat mich beauftragt, sein an der Bürgerescheschstraße Nr. 14 belegenes, zu 4 Wohnungen eingerichtetes Wohnhaus mit Stallungen, sowie schönem Obst- und Gemüsegarten, mit Antritt zum 1. November d. Js. unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen.

Gustav von Gruben,
Herbartstr. 9.

Immobilverkauf.

Hude. Für **Hinrich Schütte** zu **Neuenhuntorf** habe dessen das. sehr angenehm belegene **Besitzung,** gute Gebäude und 5 ha 13 ar beste Marschländereien, mit Antritt zum 1. Mai n. J. zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich baldigst melden.

G. Haverkamp, Aukt.

Eine

Besitzung

an der

2. Kirchhofstraße

hiers. ist mit Antritt zum 1. November d. J. für 7700 Mk. durch mich zu verkaufen. Mietertrag neben freier Wohnung reichlich 350 Mk.

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Gras-Verkauf

in Hatterwüsting.

Am

Montag, den 23. Juli,
nachmittags 4 Uhr,

sollen auf **Wiemers, Duhmes** und **meinen Wiesen** in Hatterwüsting:

16 Tagewerk Gras

in Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Käufer wollen sich bei **D. Wübbenhorst** Hause versammeln, wozu einladet

J. F. Harms.

Holz-Auktion in Bremen

auf dem Lagerplatze des Herrn **J. H. W. Landré jr.** auf dem Dreieck, am Kopfende des Sicherheitshafens, am **Montag, den 23. Juli 1900, vormittags 10½ Uhr,** eine Partie **Rot- und Weißholz-Dielen,** per D. „Achilles" von Schweden angebracht,

ca. 25,000 Stück 1 × 4 — 9",
ca. 3000 do. ¾ × 4"

in paßlichen Kavelingen. Besichtigung vor und bei der Auktion.

Aug. Straßburg & Sohn, Bremen, beeidigte Börsenmakler.

Verkauf

einer

Anbauerstelle

in Petersfehn.

Petersfehn. Der Anbauer **Friedr. Ahlers, Petersfehn,** beabsichtigt, mit Antritt zum 1. November d. J. seine zu Petersfehn belegene olim Grabhornsche

Anbauerstelle

zu verkaufen.

Die Stelle enthält guten schweren Torf und ist das bebaute Land in guter Kultur.

Am Mittwoch, den 25. Juli,
abends 7½ Uhr,

soll zum 2. Male in **D. Schmidts Wirtshause** das. ein Verkauf versucht werden.

B. Schwarting, Eversten.

Oldenburg. Weil. Gutsbesitzers H. L. Meyer hiers. Erben lassen am

Dienstag,
den 24. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr anfgd.,

auf den vom Erblasser benutzten Ländereien am **Marschwege im Eversten:** etwa

100 Sch.-S. gut besetztes Gras

zum diesjährigen einmaligen Mähen in Abteilungen öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Aukt.

Eversten bei Oldenburg. In der Nähe Oldenburgs an sehr guter Geschäftslage, in der Nachbarschaft einer Schule belegen, habe ich ein gut gehendes

Kolonialwaren-geschäft

mit Antritt zum 1. November d. Js. ev. 1. Mai n. Js. **äußerst billig** zu verkaufen.

B. Schwarting, Eversten.

Vergantung.

Bloherfelde. Für Rechnung mehrerer werden am

Mittwoch,
den 25. Juli d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfgd.,

in Bloherfelde öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist in und bei der Wohnung des **H. Kleen,** Bloherfelder Chaussee (bei der Mühle) verkauft:

1 tiedige Kuh, Novbr. kalbend,
8 große u. kl. Schweine,
2 milch. Ziegen,
20 Hühner, 1 Hahn,
6 Sch.-S. Roggen,
2 dito Kartoffeln,
2 dito Gras,

ferner: 1 2thür. Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 2 Küchenschränke, mehrere Tische, 12 Stühle, 2 Tritt-Nähmaschinen, 1 Hangschrank, Spiegel, 1 Kommode, Eckboten, Bilder, Tellerborte, Butterkarne, Backtrog, Waschtrog, 2 Fahrräder, Bohnenmaschine, 1 Heckenschere, 2 fast neue Viehkessel (75 Liter), Dreschflegel, Spaten, Harken, Forken, Schiebkarren, Kuhbaljen, Handwagen, Schweineblöcke, Stoßeisen, Riechelpfähle, mehrere Fuder Dünger;

1 komplettes Schmiedegeschirr,

als: Amboß, Bohrmaschine, Schleifstein, Schraubstöcke, Feilen, Hammer, Zangen, Schneidekluppe.

B. Schwarting, Eversten.

Wiefelstede. Landmann Joh. Fr. Hillmer zu Neuenkruge läßt am

Dienstag, den 24. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

in und bei seinem Hause:

1 12jährige braune Stute,
1 2jähr. beste schwarze Stute,
1 schwarzen Hengstenter,
3 tiedige Kühe,
1 milchgebende dito,
2 Rinder,
6 Schweine,
36 Sch.-S. Roggen,
6 „ Hafer,
6 „ Kartoffeln,
6 „ Buchweizen,
6 Tagewerk Gras in Abteilungen,

1 Dezimalwaage, 1 Jagdflinte, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

G. Eiting, Aukt.

Die Erben des weil. Dachdeckers Friedrich Hinrichs zu Ofenerfelde beabsichtigen, von der von ihrem Erblasser nachgelassenen Besitzung

das halbe Wohnhaus

mit ca. 12 S.-S. Ländereien mit Antritt zum 1. November d. Js. auf mehrere Jahre **zu verpachten.**

Reflektanten wollen sich ehestens an Ww. Hinrichs oder an mich wenden.

E. Memmen, Auktionator,
Theaterwall 9.

Immobil-Verkauf

zu Bloherfelde.

Der Landmann **Gerhard Tietjen** zu **Bloherfelde** beabsichtigt, seine unmittelbar an der Chaussee belegene olim **Lehmkuhl**

Stelle,

bestehend aus einem zu **3 Wohnungen eingerichteten Hause nebst ca. 60 Scheffels. Ländereien, direkt am Hause,** öffentlich meistbietend mit Antritt zum **1. Mai 1901 zu verkaufen,** und ist hierzu 2. Termin auf

Freitag,
den 27. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in Witwe **Schmidt Wirtshause** zu **Bloherfelde** angesetzt.

Es kommt das Haus mit einigen Scheffelsaat Land, je nach Wunsch der Reflektanten, sowie das übrige Land, beides für sich, zum Aufsatz.

Bei der Stelle befindet sich ein zu Petersfehn an der Woldlinie belegenes, erst wenig abgegrabenes Torfmoor, welches besten schwarzen Torf liefert.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Immobilverkauf.

Jan Kuilert zu Nordmoslesfehn beabsichtigt, seine

Immobilien,

als:

1. **die zu Hundsmühlen,** 1 Stunde von der Stadt entfernt belegene **Stelle,** bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause, neuem Stall und ca. 18 Scheffelsaat Garten-, Acker- und Grasländereien,
2. **das zu Nordmoslesfehn,** nahe der Schleuse und Chaussee belegene **Kolonat,** groß ca. 70 Scheffelsaat, mit dem zu 2 Wohnungen eingerichteten Haupthause und dem Heuerhause,

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen, und ist hierzu 2. Termin auf

Dienstag,
den 24. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Woltermanns Wirtshause** zu **Nordmoslesfehn** angesetzt.

Das unter Nr. 2 aufgeführte Kolonat liefert besten schwarzen Torf, und ist noch Moor für viele Jahre vorhanden. Das im Untergrund kultivierte Land, ca. 10 Scheffelsaat, ist alt und sehr ertragreich. Die Häuser sind vor 4 Jahren massiv erbaut.

Kaufliebhaber ladet ein

E. Memmen, Aukt.

Zwischenahn. Der Heuermann **F. Schnittker** zu Specken läßt am

Donnerstag,
den 26. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anfgd.,

1 tiedige Kuh, 3 Schweine,
6 Sch.-S. Roggen und
4 Sch.-S. Kartoffeln

meistbietend verkaufen.

Sodann beabsichtigt **Schnittker,** seine in **Pacht habende Stelle** mit Antritt zum Herbst d. J. bezw. **1. Mai k. J.** anderweit zu verpachten.

J. H. Hinrichs.

Oldenburg. Den Kaufliebhabern zu den beiden in der Gemeinde Osternburg im

„Großen Buschhagen"
belegenen

Meyerschen Wiesen

hiermit zur Nachricht, daß diese Ländereien am

Mittwoch,
den 25. Juli d. Js.,
nachm. 6 Uhr,

in meinem Hause, Achternstr. 26 hierselbst endgiltig zum letzten Male öffentlich zum Verkauf aufgesetzt und daß in diesem Termine bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden soll.

Kaufliebhaber lade hiermit ein.

Edo Meiners, Aukt.

Osternburg. Den diesjährigen Grasschnitt von meiner in der **Tungeler Marsch** an der Hunte, bei der Einmündung des Hunte-Ems-Kanals belegenen Wiese wünsche ich unter der Hand zu verkaufen.

Herm. Hahe.

Immobil-Verkauf.

Das zur Konkursmasse des Wirts Gustav M. Janßen gehörige, hier Ofenerstraße 23 belegene

Immobil,

bestehend aus dem vor einigen Jahren neu erbauten, zur Wirtschaft und Bäckerei eingerichteten Hause mit Nebengebäude und Garten, soll zum möglichst baldigen Antritt unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen durch den unterzeichneten Konkursverwalter freihändig verkauft werden.

Die Wirtschaftsräume einschl. Wohnung kann der Käufer sofort beziehen, im übrigen hat derselbe in die mit den betreffenden Mietern des Hauses abgeschlossenen Mietverträge einzutreten.

Reflektanten wollen sich ehestens an mich wenden.

W. Köhler, Aukt.

Rastede. Als Verwalter in D. G. Blohm zu Rastederbrink Konkurs werde ich am

Montag,
den 23. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,

1 kräftiges Arbeitspferd (Fuchsstute),

1 Schwingpflug, 1 neues zweischläfiges Bett, 1 Milchschrank, Einfriedigungsdraht und **den diesjährigen Ertrag von ca. 30 Obstbäumen**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

H. Hoes.

Zwischenahn. Am

Mittwoch, den 25. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,

werde ich in **F. Janßens Kamp zu Ohrwegerfelde:**

6 Sch.-S. Hafer

verkaufen.

J. H. Hinrichs.

Verkauf

einer

herrschaftlichen Besitzung.

Oldenburg. Der Proprietär **Johann Wiechmann** das. läßt am

Mittwoch,
den 25. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,

im **Kaiserhof** zu Oldenburg seine am Milchbrinksweg belegene schöne, herrschaftliche

Besitzung,

bestehend aus einem neuen, aufs beste eingerichteten Hause, großem Stall, schönem Garten mit Fischteich und 3,4721 ha Ländereien,

mit Antritt zum 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend zum zweiten Male zum Verkauf aufsetzen.

Die Besitzung kommt sowohl mit als ohne Land zum Aufsatz. Die Ländereien eignen sich vorzüglich zu Bauplätzen, da die projektierte neue Straße dadurch gelegt wird. Der Bebauungsplan liegt bei Wiechmann zur Einsicht aus. Auskunft erteilt auch Herr Rechnungsführer **Schwarting** in Eversten.

Für einen nach der Stadt verziehen den Landmann würde die Besitzung sehr passend sein, auch würde sich dieselbe zu einer feineren Sommerwirtschaft oder einem Restaurant eignen.

Kaufliebhaber ladet ein

Ovelgönne. Ed. Dethard, Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Wiefelstede.

Wir kaufen zu hohen Preisen:

junge Hähne,
Hühner,
Eier und
Butter.

Weber & Co.

Billige Kaufgelegenheit.

Eine **Brinksitzerstelle** in der Nähe von Oldenburg, bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und

18 Scheffelsaat

an guter Lage befindliche Ländereien mit Antritt zum 1. November d. J. für **6200 Mark** bei **1000 Mark Anzahlung** zu verkaufen.

B. Schwarting, Everften.

1900er

Neuen Salzhering

versende das Postkolli in zarter feiner Ware mit Inh. ca. 45 Stück franko gegen Postnachnahme 3,00 ℳ

L. Brotzen, Greifswald.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Zu verk. 2 gesunde ältere kräftige Arbeitspferde, tadellos auf den Beinen.

Näheres: Torfstreufabrik Hude u. Oldenburg, Donnerschweerstraße 36a.

Jaderbollenhagen. Zu verheuern auf nächsten Mai ein

Köterhaus

an einen soliden tüchtigen Arbeiter.

Heinr. Ahlers.

So lange der Vorrat reicht:

Bruchkäse

Pfd. 15 ₰, bei ganzen à Pfd. 12 ₰, 100 Pfd. noch billiger.

Herm. Weichert Nachf.,
Inh.: **Ernst Kock,**
Langestr. 61.

F. Hoepner Nachf.,
inn. Damm 1.

Zur Räumung des **alten Lagers** verkaufen wir zu und unter Einkauf soweit der Vorrat reicht: Schürzen, Schürzenstoffe, Kattunreste, Parchend, farbige Besätze, Rockqueder, Korsetts, billige Damen- u. Kinderröcke, Taschentücher.

Zu verkaufen aus dem Abbruch erhaltene **Mühlensteine** und **eiserne Fenster.** Lindenallee 50.

Fahrrad, neu, 1 Jahr Garantie, **140 Mark.** Schüttingstr. 14.

Heirat. 400 Damen mit gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umf. **Journal Charlottenburg 2.**

Wiefelstede.

Wir empfehlen zu billigen Preisen:

Kaffee,
Reis,
Zucker,
Würfelzucker,
Hutzucker,
Kückenreis.

Weber & Co.

Restaurant Seeluft

mit seinen Gartenanlagen am Weserstrande zu **Bremerhaven** gelegen, ist mit Inventar vom 1. Januar 1901 ab anderweitig zu verpachten.

Die Restaurationsräume und überdeckten Glasveranden gestatten die herrlichste Aussicht nach See und auf den Weserstrom.

Lehe im Juli 1900.

Seeluft, G. m. b. H.
H. Krüder,
Direktor
der Bremerhavener Straßenbahn.

Verkaufe die noch am Lager habenden **Eisschränke, Fliegenschränke, Gartenstühle, Tische und Bänke** zu bedeutend ermäßigten Preisen.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

Neuen 1900er **Salzhering**

in **zarter, fetter** Ware, vers. das Postkolli, ca. 45 Stck., ℳ 3,00 frei Postnachn.

Gustav Klein, Greifswald,
Heringssalzerei.

Oldenb. Landes-Tierschau 1900.

Verlosung am 12. Aug. 1900.

Hauptgewinne
im Werte von ca.

1500 Mark,

800, 600, 2×450, 5×300 etc.

Lose à 3 Mk.

sind zu beziehen durch

G. Linnemann,
Oldenburg i. Gr.,
Teleph. 145, Kaiserstr. 16,
sowie ferner durch die durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Dürkopps Fahrräder „Diana"

sind allen voran.

Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.

Alleinige Niederlage am Platze bei

Fr. Harmdierks,
Kurwickstraße 16.

Magenleidenden

teile gegen Rückporto unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen, oft quälenden Magenleiden in kurzer Zeit befreit wurde.

Paul Koch, Gelsenkirchen 63.

Gebrüder Lehmanns

Tropon- u. Ferratose-Caramellen,

ges. geschützt, beliebt bei Schwächlichen u. Blutarmen, à Pack. 10 u. 20 Pf. stets zu haben bei

Gerhard Bremer, Drogerie,
Carl Schmidt, Delikat.-Hdlg.,
Joh. F. Wempe, Kolon.

Die

Rhein- u. Moselwein-Handlung

von

Wilh. Robert in Damme i. O.

empfiehlt ihre **naturreinen Weine** in Flaschen und Gebinden in allen Preislagen, unter Zusicherung streng reeller und preiswürdiger Bedienung

---

Strümpfe, Socken u. Beinlängen,

sehr großer Auswahl, billige Preise.

W. Weber, Langestr. 86.

Helene Horwege, **Hebamme,** Johannisstr. 8.

Cacteen.

Das **schönste** und **interessanteste** Cacteen-Sortiment 15 Stück in 15 Sort. empfehle zu 7.50 Mk., 10 Stück zu 5 Mk. Reich illustrierte **Cacteen-Broschüre** gebe **gratis** bei.

Friedr. Huck, Handelsgärtner in **Erfurt.**

Sie danken mir

gewiss, wenn Sie nützl. Belehrung über n. ärztlichen Frauenschutz „D. R. P." lesen. Versand gr. u. franko. Lehrr. Buch statt 1,70 Mk. nur 70 Pfg. **R. Oschmann**, Konstanz D. 50.

Feinstes Thee- u. Tafelgebäck

in großer Auswahl.

Vorzügl. Torten,
Eis usw.

Konditorei Fricke,
Gaststraße 22.

Rastede.

Für Einlagen auf Bankschein mit 6monatl. Kdg. und wechselndem Zinsfuß vergüten wir z. Zt.

4%.

Rasteder Bankverein
H. zur Windmühlen.

Halte stets großes Lager in:

Oefen, Sparherden, Waschkesseln, Fenstern ꝛc.

zu sehr billigen Preisen.

C. Classen,
Eisengießerei. — Nadorst.

Das Wachsthum des Schnurrbartes

wird sehr befördert durch

Fixolin

Zahlreiche Anerkennungen beweisen dies. Zu beziehen in Dosen zu Mk. **1.50** u. Mk. **2.50** (Porto 40 Pf.) gegen Nachnahme von Paul Koch, Gelsenkirchen. 117

Bei Nichterfolg Betrag zurück!

Gartenmöbel,

soweit Vorrat reicht, unter Preis.

Otto Raven,
am Gertrudenkirchhof.

Erlaube mir, mein direkt am herrlichsten Hochwalde und in unmittelbarer Nähe des Sees gelegenes

Kurhaus Mühlenteich

zum Kuraufenthalt angelegentlichst zu empfehlen.

Volle Pension pro Tag von 3,50 Mk. an. Schöne Fremdenzimmer mit prachtvoller Aussicht auf Wald und See. Gute Betten, aufmerksame Bedienung, vorzügliche Speisen und Getränke.

Mühlenteich ist Bahnstation und auch zu Fuß von Varel in ½—¾ Stunden bequem zu erreichen.

Zu näheren Auskünften gern bereit.

Hochachtungsvoll ergebenst

Heinrich Frese,
Inhaber.

Zur jetzigen **Einmachezeit** empfehle

Korken

in allen Größen und Preislagen.

Heinr. Hodes,
Korkgeschäft,
Oldenburg i. Gr., Ziegelhofstr. 15.

Himbeeren

kauft zu höchsten Preisen

Carl Wille, Staustraße.

Finden Sie nicht auch,

daß

Görickes Westfalen-Räder, Tempo-Fahrräder, Torpedo-Fahrräder

erstklassige Marken sind?

Vertreter:

J. Vosgerau,
äußerer Damm 10.

NB. **Eigene Reparatur-Werkstatt im Hause.**

Viele Kranke

leiden an: Mattigkeit, Abmagerung, Angst- u. Schwindelgefühl, Gedächtnisschwäche, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenschmerzen, Magenbeschwerden, schwacher Verdauung, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen ꝛc. **und siechen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.** Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeschreibungen versendet an jedermann gratis und franko

Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.

Schneidigen Schnurrbart!

Kostenlos

teile mit, wie man einen solchen **schnell** und **sicher** erlangt.

!Garantirt unschädlich!

O. Mehlhorn
Brunndöbra
i. S.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut.**, **sämtl. Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenh. n. 28jähr prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hambg.**, Seilerstr. 27 I. Ausw. briefl.

Bickbeeren

kauft **Carl Wille,** Staustr. 10.

Ein

freudiges Ereignis

nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kindersegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch „**Von der Frau — Für die Frau**"! mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 30 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Hein** (früher Oberhebamme an d. königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin** 218, Oranienstraße 65.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.

Fr. Willms, Haarenefchstr. 25.

Sind Sie Taub??

Jede Art von **Taubheit und Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar;** nur Taubgeborene **unkurirbar.** — **Ohrensausen hört sofort auf.** Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie **Untersuchung** und **Auskunft.** Jeder **kann sich mit** geringen **Kosten zu Hause selbst heilen.**

Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt,
596 La Salle Ave., Chicago, Jll.

Zu verk. **Wegen zurückgegangenen Kaufes** steht das **Haus** Steinweg 8a mit Nebengebäude zum beliebigen Antritt billig zu verkaufen.

Näheres in der Oberwohnung das.

Wiefelstede.

Wir empfehlen billigst:

Holst. Käse,
do. Kümmelkäse,
Grünenkäse,
Rahmkäse,
Edamer Käse,
Wurstschmalz **aus der** Zwischenahner Wurstfabrik.

Weber & Co.

Großes Lager aller Arten

Taschen-, Stand- und Wand-Uhren

von den billigsten bis zu den feinsten u. apartesten Sachen.

Gold- u. Silberwaren.
Echte Schmucksachen aller Art.

Uhren-Reparaturen
unt. Garantie des sicheren Erfolges

Adolf Harms,

Präzisions-Uhrmacher,
Kasinoplatz 1.

Nickel-Remontoir-Taschenuhr,

gutes 30stündig. Werk, Emaillezifferblatt, garantiert gut abgezogen (repassiert) und genau reguliert, daher hierfür reelle 2jährige schriftliche Garantie 5,90 M. Die vielfach zu sehr theur. Preisen unter den verschiedenst. Namen angeboten.

Nickel-Anker Remontoir-Taschenuhr,

gut gehend, nur **2,75 M.**, dies. vergoldet (**Goldine**) **3,80 M.**, dieselben Taschenuhren mit **nachts leuchtendem Zifferblatt,** Nickel **3,25 M.**, Goldine **3,80 M.** Hierzu passende **Ketten,** Nickel oder vergoldet (Goldine) à **M. 0,50** und noch billiger (Umtausch gestattet) geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. **Illustrirte Preisliste aller Art Uhren u. Ketten gratis u. franko.**

Julius Busse, Uhren und Ketten engros,
Berlin C 19, Grünstraße 8.

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für

Wiederverkäufer und Uhrmacher

in Uhren, Ketten, Fournituren und Uhrmacherwerkzeugen aller Art.

Zu verk. ein f. n. **Schützenrock.** Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wiefelstede.

Wir empfehlen:

Nähmaschinen,
Fahrräder,
Kinderwagen,
emaill. Eisenwaren,
Drahtgeflecht, Walz- u. Stacheldraht.

Weber & Co.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 169 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 21. Juli 1900.

Aus aller Welt.

Der Generalsuperintendent.

In einem Dorfe Ostpreußens will — so erzählt man der „T. R.“, der neu ernannte Generalsuperintendent Kirchen- und Schulvisitation abhalten. Der Herr Pfarrer läßt den Vorgesetzten durch einen biederen Landmann von der eine halbe Stunde entfernten Bahnstation mit dem Pastorenwagen abholen. Da nun der Herr Generalsuperintendent infolge der mangelhaften Bahnverbindung gezwungen ist, bis zum Abend als Gast in dem Dorfe zu verweilen, hat der Herr Pfarrer seine Amtsbrüder aus der Umgegend eingeladen, an dem Imbiß, den er seinem hohen Gaste vorsetzen muß, teilzunehmen. Alles ist aufs beste vorbereitet, und ein Viertelchen Echtes ist zum Labsal der Gäste aus Königsberg bestellt, von wo aus es mit dem Herrn Generalsuperintendenten in demselben Zuge eintreffen muß. Nachdem der Herr Generalsuperintendent im Wagen Platz genommen hat, entschuldigt sich der biedere Bauer für einen Augenblick, da er noch für seinen Herrn Pfarrer etwas aus der Gepäckexpedition abholen müsse. Mit dem Viertelchen „Echtes“ kommt er zum Wagen zurück, verstaut es auf dem Kutschersitz, und die Fahrt kann nun losgehen. Unterwegs beginnt der Herr Generalsuperintendent, ein freundlicher, leutseliger Herr, mit dem Landmann eine Unterhaltung, und auf das Viertelchen weisend, fragt er ihn: „Sagen Sie mal, mein lieber Mann, ist denn Ihr Herr Pfarrer ein so großer Freund von derartigen Getränken, daß er sich gleich ein so großes Gebinde aus Königsberg kommen läßt?“ Unser braver Bauersmann erwidert hierauf treuherzig: „J nei! Unser Herr Pfarrer, de trinkt je goar nich moal so veel Bier, oaber da soll je heute ko e Generalsuper aus Keenigsbarg kommen, fir den wird das woll sind!“

Ingenieur Horstmann.

Roman von **Wilhelm Hegeler.**

(Nachdruck verboten.)

3) (Fortsetzung.)

Horstmann lächelte, und sein gefurchtes Gesicht, auf dem der trotzige Grimm eines Menschen eingegraben war, der sein Leben lang nichts getan hat, als arbeiten und ringen, dies häßliche, finstere Gesicht eines stierköpfigen Plebejers, bekam dadurch einen Zug von Gutherzigkeit.

„Sie mit mir tanzen! Ich glaube, das hielten Sie nicht lange aus. Aber Sie sollten wirklich hingehen.“

Er nickte ihr zu, als wenn er sagen wollte: meinetwegen kommen Sie hin!

Frau Regierungrat fing jetzt an, ein Langes und Breites über Töchtererziehung zu schwatzen. Anna beobachtete währenddem den Ingenieur und zerbrach sich den Kopf, warum er sie besucht habe. Sie warf einen Blick zu Bert hinüber, der sie mit seinen schwarzen Augen listig anblinzelte. Horstmann hörte der Frau Regierungrat so aufmerksam zu, daß Anna der Gedanke durchfuhr, er sei vielleicht eine Partie für ihre Mutter. Sie wäre bei dieser Vorstellung beinahe in Lachen ausgeplatzt. Aber gleich darauf bekam sie von dem Ingenieur einen heißen, verstohlenen Blick, und sie erinnerte sich, wie er schon bei dem ersten Zusammentreffen auf jener Gesellschaft sie angestarrt hatte.

„Ob er wirklich meinetwegen hierher gekommen ist?“ dachte sie. „Aber er muß wohl verrückt sein, daß er mit seiner Häßlichkeit, mit seinen fünfzig Jahren, die er auf dem Buckel hat, es wagt, nach mir auszuschauen! Gott, hat er Ohren! Und die aufgestülpte Nase! Und die Warzen auf der Stirn!“

Ihr stieg der Ekel auf bei dem Gedanken, daß sie vielleicht eines Tages mit ihm allein in einem Zimmer sein, und daß er mit seinem ordinären breiten Mund, den der ungepflegte dünne Schnurrbart nur wenig verbarg, sie küssen würde. Und indem sie, wie um ihren Haß noch zu steigern, ihn mit Bert verglich, schwor sie: Wenn ich diesen Menschen heirate, soll er es mir teuer bezahlen!

Während sie dies dachte, lächelte sie, und auf ihren pfirsichroten Wangen waren zwei reizende Grübchen sichtbar.

Vom Thema der Töchtererziehung war Frau Regierungrat auf ihren verstorbenen Mann zu sprechen gekommen. Je länger dieser tot war, eine desto größere Bewunderung legte sie für ihn an den Tag. Sie wandte sich an Bert, der ebenfalls die Tugenden des Verstorbenen pries, seine Liebenswürdigkeit, seine umfassende Bildung, seine vielseitigen Interessen.

„In dem Mann hätten Sie einen vorurteilslosen Förderer für Ihre Ideen gefunden. Herr Ingenieur,“ sagte er zu Horstmann.

„Also sind Sie mit besonderen Ideen nach Düsseldorf gekommen?“ fragte Frau Regierungrat.

Der Ingenieur brummte eine undeutliche Antwort.

„Herr Horstmann will über die Wupper eine große Eisenbahnbrücke bauen. Es stand ja jetzt viel darüber in den Zeitungen!“

„Ach ja!“ bestätigte Anna, „diese Brücke, die vier Millionen kostet.“

Sie warf unwillkürlich einen bewundernden Blick auf den Ingenieur und fügte hinzu:

„Es muß ein herrliches Werk sein!“

„Ja!“ meinte Horstmann nachdenklich. „Ich habe manchen Auftrag gehabt, bei dem mehr zu verdienen war. Aber nun will ich 'mal was machen, da soll meine Heimat stolz drauf sein!“

„Sind Sie Rheinländer?“ fragte Frau Regierungrat.

„Wupperthaler. Ganz in der Nähe geboren, wo ich jetzt die Brücke baue. Mein Vater war dort Schmied.“

„Warum nicht gleich Maurer oder Metzger?“ dachte Anna.

Eine Weile unterhielt man sich noch von den Plänen des Ingenieurs, dann brachen die beiden Herren auf.

„Wir dürfen wohl hoffen, Sie recht bald bei uns zu sehen!“ sagte Frau Düsbach mit etwas krampfhaftem Lächeln, indem sie unwillkürlich an den Gerichtsvollzieher dachte.

„Ich glaube, Mama, daß Herr Horstmann lieber einmal ganz zwanglos bei uns ist als in großer Gesellschaft!“

Der Ingenieur nickte.

„Vielleicht kommen Sie Sonntag Abend zu uns, wenn Sie nichts Besseres vorhaben. Sie erzählen mir dann gleich vom Malkastenfest!“

Frau Regierungrat warf ihrer Tochter einen wütenden Blick zu und ließ bedeutsam ihr Auge auf die Lampe gleiten, in deren Glasbehälter nur noch ein trübes Restchen Petroleum schwamm. Aber ehe sie einen höflichen Einwand machen konnte, hatte Holleder gesagt:

„Ich darf doch mitkommen? Ich sehne mich für Sonntag auch nach einem stillen Winkel.“

„Selbstverständlich,“ sagte Anna. „Sie braucht man doch nicht extra einzuladen!“

Die beiden verabschiedeten sich. Als der Ingenieur Anna seine plumpe Hand reichte, blickte er ihr noch einmal ins Gesicht. Sein finsterer Trotz war verschwunden, die gefurchten Züge hatten noch immer etwas Wildes und Barbarisches, aber jetzt lag in seiner Miene zugleich ein Zug von Unterwürfigkeit und verborgener Angst. Anna erwiderte seinen Blick mit diesem strahlenden Aufleuchten ihrer Augen, das ihr eigen war. Aber im Augenblick, wo er den Rücken wandte, sandte sie ihm kaum merklich eine höhnische Grimasse nach und dankte für Berts Handkuß mit einem Lächeln, das etwas Süßeres als bloße Freundschaft verriet.

II.

Bert Holleder war der Sohn des berühmten, erst vor wenigen Jahren gestorbenen Genremalers Holleder, dessen Bilder aus dem bäuerlichen und kleinstädtischen Familienleben in den sechziger Jahren der Ruhm der düsseldorfer Schule gewesen waren, und die heute noch in den Galerien und Privatsammlungen ehrenvolle Plätze einnehmen. Der Sohn war seinem Vater gefolgt und auch Maler geworden, nachdem man ihn von der Offizierpresse geschafft, und er die Architektenlaufbahn aus freien Stücken als zu langwierig und unfein aufgegeben hatte. Aber die Malerei war bei ihm, wie bei vielen Malersöhnen, nur ein Vorwand zum Nichtsthun. Er besaß alle möglichen Talente, aber statt der Arbeitkraft seines Vaters hatte er die Trägheit und Genußsucht seiner gräflichen Mutter geerbt. Diese hatte ihn, als er noch in der Wiege lag, als Wunderknaben behandelt, der einst den Ruhm seines Vaters überschatten würde.

„Wenn Bert nur wollte!“ war ihre stete Redensart. Aber er dachte gar nicht daran, zu wollen. Mit einer grenzenlosen Oberflächlichkeit, die ihn vor jedem Katzenjammer bewahrte, verband er eine gewisse Geschicklichkeit, sich durchs Leben zu schlängeln, sich auf andere Leute Kosten gütlich zu thun und überall Freunde zu gewinnen, die ihm forthalfen. Der Nimbus des großen Namens umschwebte ihn, er hatte die aristokratischen Manieren seiner Mutter, und diese gewisse falsche Genialität, die die Leute noch immer an seine einstige Größe glauben und die Redensart der Mutter: „Wenn Bert nur wollte!“ auch nach deren Tode weiter leben ließ.

So zählte er, siebenundzwanzig Jahre alt, trotzdem er nichts war, nichts leistete und kaum noch etwas besaß, zu den beliebtesten jungen Männern der düsseldorfer Gesellschaft.

Horstmann hatte ihn im Malkasten kennen gelernt. Der Ingenieur, in Düsseldorf fremd, bestochen von dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Trägers eines so bekannten Namens, hatte sich ziemlich schnell an Bert angeschlossen. Er hatte ihn schon in seinem Atelier besucht und ihm auch schon ein Bild abgekauft, sehr stolz, für ein paar hundert Mark einen echten „Holleder“ zu bekommen.

Draußen wehte den Herren der naßkalte Sturm ins Gesicht. Bert drückte seinen Zylinderhut tiefer aufs Ohr, und seinen Arm unter den seines Begleiters schiebend, sagte er:

„Ist doch 'ne charmante alte Dame, die Frau Regierungrat!“

„Hm,“ brummte Horstmann einsilbig, in Nachdenken versunken.

Das Laternenlicht unter den triefenden Scheiben warf zuckende Lichter über den Morast der Straße. Der Wind heulte noch immer in den Baumkronen. Zerbrochene Aeste waren bis aufs Trottoir geflogen, in den blechernen Rinnen gluckte das mit Eisstücken vermischte Wasser, und von den Dächern ergoß sich ein dichter Sprühregen. Die beiden gingen schweigend und gegen den Wind ankämpfend bis zur Jakobistraße.

Bert hatte den Kragen aufgeschlagen und verfluchte innerlich dieses scheußliche Wetter, das ihm den Glanz seines Zylinders verdarb. Aber auf den Ingenieur schienen Sturm und Nässe keinen Eindruck zu machen. Mit wuchtigen Schritten, daß der Schmutz unter seinen schweren Stiefeln in die Höhe spritzte, ging er gemächlich weiter, den Kopf in den Nacken geworfen. Von seinen roten Backen, aus den dünnen Strähnen seines Schnurrbartes rann das Wasser hinunter. Plötzlich fragte er:

„Wohnen die Leute schon lange in Düsseldorf?“

„So lange ich denken kann.“

„Nach dem Leben, das sie führen, sollte man annehmen, daß sie ziemlich vermögend sind.“

„Darüber kann ich Ihnen wirklich keinen Aufschluß geben.“

„Ich fragte auch nur so obenhin,“ erwiderte der Ingenieur. „Jedenfalls machen sie einen soliden Eindruck.“

Holleder lachte.

„Solide!? Wenn die nicht solide sind, dann weiß ich überhaupt nicht, wer solide sein soll. Die Düsbachs gehören zu den besten Familien. Sie haben ja gehört, was die alte Dame für Grundsätze hat. Als junger Mann kommt man sich ganz zerknirscht vor.

Horstmann nickte bedächtig.

„Manchmal freilich trügt der Schein!“

(Fortsetzung folgt.)

Spiel- und Rätselecke.

Hieroglyphen.

(Von jedem Bild gilt nur der Anfangbuchstabe, die fehlenden Vokale sind sinngemäß zu ergänzen.)

Logogriph.

Der Herr, der sagt
Zur fleiß'gen Magd:
Nimm jetzt die S zur Hand.
Gleich holest du
Für unsere Kuh
Futter vom Wiesenrand.

Sie thut's, doch schnell
Ist M zur Stell',
Und schleicht hinterdrein,
Nimmt eine E,
Wirft sie, o jeh!
Sie denkt, es wär' ein Stein.

Teilungrätsel.

....|.....|....|.....|....

Statt der Punkte sind die Buchstaben AAAA, B, D, EEEE, GG, H, L, M, NNN, R, U, Z derart zu setzen, daß bei der oben angedeuteten Einteilung 5 Wörter entstehen von folgender Bedeutung: 1. deutscher Fluß. 2. Werkzeug. 3. Vogel. 4. scharfe Flüssigkeit. 5. häßliches Gefühl. Wird jeder Teilungstrich um einen Punkt nach rechts zurückgeschoben, entstehen wiederum 5 Wörter von folgender Bedeutung: 1. deutsche Stadt. 2. Flur. 3. biblischer Name. 4. Sinnesorgane. 5. Gelöbnis.

Magisches Quadrat.

B B B D E E E E
I K O O R R R R

Vorstehende Buchstaben sind in Quadratform derart zu ordnen, daß die wagerechten Reihen gleichlautend mit den senkrechten sind, und Wörter von folgender Bedeutung bilden: 1. Behälter, 2. deutscher Fluß, 3. Nutzgewächs, 4. weiche Masse.

Arithmogriph.

1 2 3 4 5 6 7 8 beliebtes Getränk.
2 7 1 2 Vorname.
3 5 6 2 Staat in Nordamerika.
4 7 8 3 Metall.
5 4 5 8 Musikinstrument.
6 5 7 7 8 tierischer Stoff.
7 3 8 4 8 beseligendes Gefühl.
8 7 4 2 Insel im Mittelmeer.

Akrostichon.

Es sind neun Wörter zu suchen von der unter a angegebenen Bedeutung. Von jedem dieser Wörter ist durch Umwandlung des Anfangbuchstabens ein neues Wort zu bilden von der Bedeutung unter b. Die Anfangbuchstaben der Wörter unter b bezeichnen im Zusammenhang ein beliebtes Sommervergnügen.

a		b
1. Nahrungmittel	—	Getränk.
2. Baum	—	Rückstand.
3. Naturereignis	—	Waffe.
4. Heldengedicht	—	Prophet.
5. Kleidungstück	—	Blume.
6. Fanggerät	—	Himmelsbewohner.
7. Altes Gewicht	—	Land in Asien.
8. Werkzeug	—	Bindemittel.
9. Kleines Tier	—	noch kleineres Tier.

Auflösung der Rätsel in Nr. 163 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Christine.

Des Rätsels: Vierzehn Kaufleute. (Jeder zahlt 14 Gulden, die 14 zusammen also 196 Gulden; mit der gemeinsamen Steuer von 200 Gulden macht dies 396 Gulden, zurück erhält jeder 20 Gulden = 280 Gulden, bleibt also als Belastung nur 116 Gulden; bei jeder anderen Anzahl, gleichviel ob höher oder geringer, haben die Kaufleute mehr zu zahlen.)

Des Wortspiels:
a. Lama, Rauch, Basel, Reifen, Mehl, Rune, Riege.
b. Alma, Urach, Salbe, Ferien, Lehm, Urne, Geier. — Ausflug.

Der Pyramide:

A
A I
M A I
I R M A
M A R I E
W E I M A R

Des Füllrätsels:

Sohn
Oase
Maki
Meer
Ehre
Reif

Sommer Ferien

Des Ergänzungrätsels: Ein edler Mensch zieht edle Menschen an und weiß sie festzuhalten.

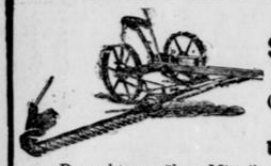
Landesbibliothek Oldenburg

Weltberühmt

sind die Original-

„Osborne"- Gras- und Getreide-

Mähmaschinen,



Selbstbinder,
Stählerne Pferderechen
Stählerne Heuwender
(Deutscher Gebrauchs-Mustersch.)
Glänzende Siege u. 1. Preise errungen.

Prospekte u. nähere Mitteilungen jederzeit bereitwilligst durch

Claus Dreyer, Bremen, Grünenstr. 41a.

Grosses Lager und billigste Bezugsquelle für
sämtliche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.

Dr. Fischer's Essig-Essenz

Bester Essig.
Für jeden Haltbarster Essig.

Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.
Garantirt 80% chemisch rein.
In Flaschen à ½ Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.

Dr. Fischer's Wein-Essig Essenz.

mit feinstem Wein-Aroma.

Zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Kolonialwaren-Handlungen.

Hurrah! Wichse ohne Schwefelsäure

Diamant-Grafit-Wichse
von **Rud. Starcke, MELLE** in Hann.
ist die allerbeste!
sie putzt am leichtesten, konserviert das Leder, ist im Gebrauch am billigsten. Käuflich in den Kolonialwaren- und Drogengeschäften.

Kinderwagen

von 10 M. an bis zu den feinsten Neuheiten.
Kinderbettstellen v. 8 M. an, **Kinderklappstühle, Lehnstühle** v. 5 M. an, **Puppenwagen** v. 2 M. an, **Reisekörbe** (15 Größen), **Waschkörbe** v. 1.50 M. an, sämtliche Haushaltungskörbe, sowie alle Sorten Körbe zu Stickereien.
An Wiederverkäufer **Fabrikpreise.**
Bitte Schaufenster zu beachten.

Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaststr. 10.

Wer eine gute Tasse Thee liebt,

kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von Wilh. Bruns, Staustraße 7.
Reiner schwarzer Thee, in unübertrefflicher Qualität, Pfd. 1,60, 2,00, 2,40, 3,00, 4,00 Mk.
ff. Grusthee, à Pfd. M. 1,50, ff. grüner Hayson à Pfd. M. 2,00.

Aerztlicher Magenbitter L'estomac

weil **nachweislich** nach **ärztlicher** Vorschrift zubereitet. Dieser Likör sollte seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen in keinem Restaurant und in keiner Haushaltung fehlen.

Vertreter:
Herr **H. Woltje,** Oldenburg.

Schneidiger Schnurrbart!

Wer diese schönste Zierde eines jeden Mannes nach nicht besitzt, der gebrauche meinen weltberühmten Bartbeförderungsbalsam

„Kommelin"

Der Erfolg garantiert in einigen Wochen. Preis pr. Dose Stärke I: 1 Mk. 50 Pf., Stärke II: 2 Mk. 50 Pf., Stärke III: 4 Mk. Porto 20 Pf. Nachnahme 30 Pf. theurer. Kein Wertmachschwindel, wie folgendes Anerkennungsschreiben beweist: Ein Herr Professor, Leiter in B. schreibt am 11. Juni 1900: Da Ihr Kommelin schon bei mir gewirkt hat, so bitte ich um noch eine Dose Stärke II.
Jeder Sendung wird eine Gebrauchs-Anweisung beigelegt. Nur allein echt zu beziehen von

Robert Husberg, Neuenrade No. 16
Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Opel-Fahrräder

für
Damen und Herren
in allen Preislagen.
Hauptniederlage:
G. Lambrecht,
Oldenburg, Langestr. 73.

Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen.
Unterricht im Radfahren täglich.

Massiv goldene Trauringe
mit Reichsstempel von 4 bis 30 Mk.,
— **Freundschaftsringe** —
in unerreichter Auswahl empfiehlt
G. D. Wempe,
Langestr. 35. Langestr. 35.

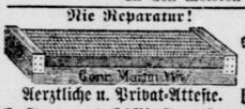
H. Meys Kola-Likör

enthält den einzig wirksamen Extrakt der von allen Afrikareisenden ausserordentlich geschätzten Kolanuss. — **Kola-Likör** vermehrt und regelt den Appetit, lässt die schädlichen klimatischen Einflüsse leichter ertragen, wirkt anregend und Müdigkeit verscheuchend.
Unentbehrlich für Radfahrer, Jäger, Touristen etc.
Besonders bekömmlich nach Bier- und Weingenuss.

Feinster Tafel-Likör.

Einziger Hersteller: C. Bohne, Coesfeld.
General-Vertreter:
H. Ohmstede, Oldenburg, Ziegelhofstr. 63.
— In den meisten Restaurants erhältlich. —

Nie Reparatur!



Meine rühmlichst bekannten, engmaschigen verz. dopp.
Stahldrahtmatratzen,

Aerztliche u. Privat-Atteste. haben sich seit Jahren als die **besten und billigsten bewährt!** Diese Matratzen bieten bei **stets gleichbleibender Elastizität** das denkbar gesundeste, **reinlichste und angenehmste Ruhelager, wie es von keinem anderen Fabrikat in gleicher Weise erzielt wird.** Dazu kommt bei meinen **engmaschigen Matratzen noch der große Vorzug,** daß sie das **unangenehme Durchdrängen** der Auflage **total** verhindern. **Kein Einliegen resp. Schlafftwerden! Nur eigenes Fabrikat! Garantie 15 Jahre.** Vers. fr.

Osternburg. Conr. Martin Ww.,
Drahtwarengeschäft.
Spezialität: Stahldrahtmatratzen.

Oldenburger Chemische Fabrik

H. W. Dursthoff.

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver,
Metall-Putzcrême,
Sternen-Glanz-Wichse,
Victoria-Wagenfett.
Zu haben
in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Wahnbeck.
Zu verkaufen 4 gebr. starke **Fahrräder** im Preise von 40—90 M.
Fr. Bruns.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Heb., Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Dachpfannen,

blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten **Falzziegel** liefert in bester Qualität nach jedem Platz
F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterial.-Handlung,
Fernsprecher Nr. 75.
Kontor: Alexanderstr. 7.

Das **Sarg-Magazin** von
W. Kruse, Mottenstr. 23 und Haarenesch str. 41.
übernimmt Ausführung von **Beerdigungen** und bietet ein großer Lager in allen Größen von **Holz- u. Metall-Särgen.** Leichenanzüge sowie Trauerkränzein großer Auswahl

---

Geheilt

werden ohne Berufsstörung offene **Beinschäden, Krampfader-Geschwüre** und **Hautkrankheiten** nach langjähriger Erfahrung
C. Karstadt,
Herford.
Komme zeitweilig nach **Oldenburg, Brake** und **Cloppenburg.**

Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi 1 Dtzd. M. 2.—, 2 Dtzd. M. 3,50.
J. Kantorowicz, Berlin C.
Rosenthalerstr. 10.
Illustr. Preisliste gratis.

Feinste Margarine,

bräunt wie Naturbutter, à Pfund 80 ₰, empfiehlt
Gustav Lohse Nachf.,
Inhaber: Heinrich Eilers.

Bau-Artikel und Maschinen-Geschäft.
Mosaik-Fussboden u. -Wandplatten.
Lokomobilen, Motorwagen, Motore, alle Arten Arbeitsmaschinen.
M. Schragenheim
Kreftingstr. 1 **Bremen**
Gleisanlagen zu Kauf und Miete.
Fabrikat Arthur Koppel.

Gummiwaren-Spezial-Haus.
Sämtl. Gummiwaren.
Preislisten gratis und franko.
O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Schütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtigste Buch über garantiert sich. **hygien.** Schutzmittel sendet diskret verschl. gegen 50 Pf. in Briefm. (off. 30 Pf.) Klara Mosenthin, Berlin 210, Dresdener Str. 56.

Verantwortlich für die Redaktion: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Vadomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg